Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die
„Abendpost"
ist das
Verbreitetste deutsche Blatt
des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 11. März 1890. | 2. Jahrgang. — No. 59.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Schlimme Zeiten in Aussicht.

Hochfluth im Mississippithale befürchtet.

New York, 11. März. Eine Spezialdepesche von St. Louis sagt: In den Ländern am unteren Mississippi steht eine Hochfluth, und zwar eine verheerende, in allernächster Zeit in Aussicht. Der Ohio und seine Nebenflüsse sind stark angeschwollen, der obereMississippi und Missouri sind ungewöhnlich hoch, und steter Regen hier und imNordwesten vermehrt die Gefahr täglich und stündlich. In Cairo hat die Lage beinahe eine Krisis erreicht. Stadt und Umgegend stehen unter Wasser, und die Bewohner der niederen Gegenden flüchten sich nach höher gelegenen Theilen. Hunderte von Farmen in Missouri, Illinois und Kentucky sind vollständig überschwemmt. Der Damm nahe Cairo ist in Gefahr; das angestaute Wasser muß binnen Kurzem sich einen Ausweg bahnen, und bricht der Damm, so wird die Verwüstung eine fürchterliche, unberechenbare sein. Jedermann, imstande eine Schaufel zu handhaben, ist bereits in den Dienst gepreßt worden, und eine Armee vonArbeitern ist damit beschäftigt, die schwächsten Stellen des Dammes auszubessern und zu verstärken, doch, wie es scheint, mit nur wenig Hoffnung auf Erfolg.

Bernhard Junghaus' Schicksal.

Wie kam er zu seinem Tode?

Peoria, Jll., 11. März. Sonnabend Abend fand man im Flusse, nicht weit von der Stadt, die Leiche eines alten Deutschen, Namens Bernhard Junghaus. Eine klaffende Wunde an seinem Hinterkopfe, welche unmöglich durch einen Fall verursacht sein konnte, ließ die Vermuthung aufsteigen, daß Junghaus ermordet wurde. Trotz aller Bemühungen der Polizei, und obwohl bereits einige verdächtige Personen verhaftet wurden, ist das Dunkel, welches über dem Ende des ermordeten Mannes schwebt, noch immer nicht gelichtet.

Bernhard Junghaus kam im September v. J. von Chicago nach Peoria. Er schien gut mit Geld versehen zu sein, prahlte auch gelegentlich über den Reichthum seines Sohnes in Deutschland, der dort eine Pferdezüchterei betreibt, und von dem er erst vor Kurzem einen Wechsel von $2000 zugesandt erhalten hatte. Junghaus hatte einen unstäten Charakter, verbrachte seine Zeit meistentheils auf der Straße, trank und warf in schlechter Gesellschaft sein Geld mit vollen Händen fort. Zu seinen engeren Bekannten gehörten auch Bill Luckey und Jke Hummel," zwei Gesellen allerschlimmsten Rufes, Zuchthausvögel, welche an der Fulton Str. in einem verrufenen Gebäude ihr Quartier aufgeschlagen hatten. In ihrer Gesellschaft war Junghaus zum letzten Male gesehen worden. Luckey und seine Frau wurden, bald nachdem Junghaus' Leiche aufgefunden war, in Haft genommen. Im Besitze der Frau Luckey fand man die Uhr und den Trauring des Getödteten vor. Frau Luckey erklärte, Junghaus, der mit ihr intimen Umgang pflegte, habe ihr Uhr und Ring zum Aufbewahren gegeben und sei nach Chicago gereist. In der Wohnung Luckeys fand man unter dem Teppich verborgen eine Fallthür, welche nach den Abzugskanälen der Stadt und von diesen in den Fluß führte.

Was das Dunkel, welches über dem Verbrechen schwebt, noch verwirrter macht, ist der Umstand, daß man an dem Körper Junghaus einen Brief auffand, welcher von einem gewissen Kelly aus Jowa herrührt, und in welchem dieser seiner Gattin, Mabel Kelly in Peoria, droht, mit ihrern Verehrern, zu welchen auch Junghaus gehörte, Abrechnung halten zu wollen. Mabel Kelly wohnt jedoch bereits seit Oktober v. J. nicht mehr in Peoria; wie Junghaus nun zu diesem, an sie gerichteten und erst kürzlich aufgegebenen Briefe kommt, ist ein neues Räthsel. Kelly ist ebenfalls ein Zuchthäusler, doch weiß die Polizei mit Bestimmtheit, daß er in letzter Zeit nicht in Peoria gewesen ist.

Wm. P. Taulbee seiner Wunde erlegen.

Washington, 11. März. Ex-Kongreßmann Wm. P. Taulbee von Kentucky erlag heute Morgen der Schußwunde, welche ihm am 28. Februar vom Korrespondenten Kincaid beigebracht worden war.

Sofort, nachdem es bekannt geworden, daß Kongreßmann Taulbee gestorben, wurde der nun zum Mörder gewordene Korrespondent Kincaid in seinem Hause verhaftet und in's Gefängniß abgeführt. In dem ihm bevorstehenden Prozesse wird sein Vertheidiger geltend zu machen versuchen, daß Kincaid den verhängnißvollen Schuß auf Taulbee in Selbstvertheidigung abfeuerte.

Angekommene Dampfer.

London: In Sicht von Lizard „Cadiz" von New Orleans, „Pennland" von New York. „Bohemia" nach Hamburg in Sicht.

Southampton: „Ems" von NewYork.

Havre: „La Champagne" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 11. März. Für Illinois: Regen und warmes Wetter, gefolgt von sich aufklärendem, kälterem Wetter am Mittwoch und nordwestlichen Winden.

Strafwürdige Nachlässigkeit eines Gesundheitsbeamten.

Zanesville, Ohio, 11. März. Die Diphteritis, welcher (wie bereits vor einigen Tagen gemeldet) die ganze Familie des Clerks des Abgeordnetenhauses von Ohio, John C. McGregor, Vater, Mutter und 4 Kinder, erlegen ist, wüthet noch immer hier fort und sechszehn Personen, 13 Kinder und drei Erwachsene, sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Die Epidemie ist von Chicago hierher eingeschleppt worden, und die Schuld an ihrer Weiterverbreitung trifft den Sanitätsbeamten Dr. Sutton. Im Dezember v. J. starb in Chicago Ethel Tuttle, die kleine Tochter eines hiesigen Handlungsreisenden an der Diphteritis. Ihre Leiche wurde hierhergesandt, und ohne die, die Leiche begleitenden Papiere der Chicagoer Gesundheitsbehörde durchzusehen, gestattete Dr. Sutton die öffentliche Beerdigung der Verstorbenen. Der Sarg, in welchem die Leiche lag wurde von den Eltern des Kindes, welche keine Ahnung davon hatten, welcher Krankheit dasselbe zum Opfer gefallen war, geöffnet; Leidtragende drängten sich um denselben herum, um einen letzten Blick auf die Todte zu werfen und trugen so den Keim der Krankheit mit sich heim zu den eigenen Angehörigen.

Gerichtsverhandlungen in Texas.

Galveston, Tex., 11. März. Der Prozeß gegen achtundsechszig Bewohner von Fort Bend Conuty, Tex., wegen Mordverschwörung kam gestern vor Richter Boardman im hiesigen Bundesdistriktgerichte zur Verhandlung. Nachdem die Beweisgründe vorgebracht waren, entschied Richter Boardman, das Urtheil sich vorzubehalten und verschob den Prozeß auf den November-Termin des Gerichts. Ein Cordon schwer bewaffneter Hilfsbundesmarschalle bewachte das Innere des Gebäudes, während Polizisten außerhalb des Gebäudes aufgestellt waren und jeden, der Eintritt in das Gebäude verlangen wollte, nach verborgenen Waffen durchsuchten.

Zwei Bergleute ertrunken.

Shasta, Cal., 11. März. Infolge eines Erdrutsches ergoß sich am Freitag Abend eine große Wassermasse in den Hohlweg nahe Weaversville, und zwei Bergleute, John und James Snowden, welche in demselben arbeiteten, fanden ihren Tod in den Fluthen.

Ausland.

Das Unglück in Glamorganshire.

150 Bergleute verschüttet und todt.

London, 11. März. Den letzten Nachrichten von der Morsa-Kohlengrube in Glamorganshire zufolge, in welcher sich gestern die furchtbare Explosion ereignete, ist es vier der verschütteten Bergleuten gelungen, sich durch eine schmale Oeffnung im Schachte hindurch zu zwängen und das Freie zu gewinnen. Nach ihren eigenen Aussagen waren die Geretteten gezwungen, über die zusammengepferchten Leichen ihrer Kameraden zu klettern; und unmöglich ist es, daß irgend einer der Verschütteten sich jetzt noch am Leben befindet.

Als die Explosion sich ereignete, waren 300 Bergleute in der Grube beschäftigt. Vielen von diesen gelang es, sich rechtzeitig zu retten, andere wurden, zum Theil schwer verletzt, aus der Grube zu Tage gefördert. Zusammengestürztes Gestein sowie die betäubenden, aus der Grube dringenden Gase haben die Rettungsarbeiten erschwert, ja zum Theil sogar unmöglich gemacht, da die in die Grube Hinuntergelassenen schon nach einigen Minuten von den Gasen betäubt, in bewußtlosem Zustande emporgehoben werden mußten. Die Szenen um die Grube herum sind furchtbar und spotten jeder Beschreibung. Etwa 150 Bergleute befinden sich in dem zusammengestürzten Schachte.

Salisbury ist kürzerer Arbeitszeit nicht gewogen.

London, 11. März. Die amtliche Korrespondenz zwischen England und Deutschland, die kommende Arbeiterkonferenz in Berlin betreffend, ist veröffentlicht worden. In der Antwort auf die Einladung Deutschlands zu der Konferenz, willigt Lord Salisbury darin ein, Vertreter zu derselben zu senden, weigert sich jedoch auf das Entschiedenste, seinerseits irgend etwas zur gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit zu thun oder seinen Einfluß dafür geltend zu machen.

Szapary als Nachfolger Tiszas ernannt.

Budapest, 11. März. Kaiser Franz Joseph, Herr von Tisza und Graf von Szapary hatten heute eine Conferenz in Betreff der ministerialen Lage, welche damit endete, daß Herr von Tisza endgiltig als ungarischer Premierminister resignirte. Graf von Szapary ist zu seinem Nachfolger ernannt worden. Weitere Veränderungen im Kabinet wurden nicht vorgenommen.

Vertreter Frankreichs zur Arbeiterkonferenz.

Paris, 11. März. Das Kabinet hat folgende Herren als Vertreter Frankreichs zur Arbeiterkonferenz in Berlin erwählt: Die Senatoren J. Simon und Tolain, den Abgeordneten Burdeau, den Bergwerkinspektor Linderau und den Ingenieur Delhaye.

Gildemeister todt.

Berlin, 11. März. Der Orientalist Professor Gildemeister ist gestorben.

— In der Nähe von Jekaterinoslaw im südlichen Rußland sind bedeutende Silberlager entdeckt worden.

Tagesereignisse.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Dr. Kopp, Fürstbischof von Breslau, zum Mitglied der Berliner Arbeiterkonferenz ernannt worden.

— In London starb gestern Sir Peter Coates, Theilhaber der berühmten Zwirnfabrik von J&P Coates.

— In Paris haben sich bereits gewerbliche Gesellschaften gebildet, deren Zweck es ist, solche Ideen, welche sich bei der letzten Weltausstellung bewährt haben, auch bei der kommenden Weltausstellung in Chicago zur Verwendung zu bringen.

— Aus Madrid kommt die Nachricht, daß Hochfluthen in der spanischen Provinz Murcia bedeutenden Schaden angerichtet haben.

— Die Nachricht, daß der König der Niederlande abermals schwer erkrankt ist, wird als vollkommen unbegründet bezeichnet. Der König befindet sich wohl.

— Halbamtlich wird gemeldet, daß der nächste deutsche Reichstag am 15. April eröffnet werden wird.

— Wie verlautet, wird die französische Regierung den Sozialisten Simon Burdeau als Vertreter zur Arbeiterkonferenz in Berlin entsenden.

— Wie die Voßische Zeitung berichtet, sollen die deutschen Besitzungen in Ost und West Afrika zu kaiserlichen Kolonien gemacht und die ersteren unter die Verwaltung Emin Paschas gestellt werden.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß gestern zwischen Türken und Räubern ein Kampf in Ellassona am Fuße des Olymps stattfand. Zwanzig Türken und sechs Räuber wurden getödtet.

— In New York sind zweitausend Hemdenmacherinnen von der Arbeit ausgestanden, sie verlangen Gleichstellung des Lohnes in allen Hemdenfabriken und kürzere Arbeitszeit. Viele Fabrikanten haben den Forderungen der Arbeiterinnen bereits nachgegeben. Eine Anzahl Hosenmacher sind ebenfalls ausgestanden, doch ist ihr Ausstand noch kein allgemeiner.

— In New York City hat gestern nun endlich der Prozeß gegen den Sheriff Flack und seine Mitschuldigen in Betreff der grundlosen Scheidung von seiner Frau begonnen.

— In Fredericksburg, Va., steht das Wohnhaus Martha Washingtons, in welchem Geo. Washington seine Jugend verlebte, zum Preise von $40,000 zum Verkauf. Ein dortiger Grundeigenthumsmakler hat das Gebäude dem Mayor der Stadt New York anbieten lassen, mit dem Bemerken, daß sich hier für New York oder Chicago eine vortreffliche Gelegenheit zur Erwerbung einer werthvollen Reliquie biete.

— In Owen Sound, Ont., brannte gestern das große Eisenwaarengeschäft von R. P. Buchert sowie das Möbellager von Breckenridge & Sons nieder. Sieben Personen, darunter der Feuermarschall Gordon, wurden beim Brande durch einstürzende Mauern theilweise schwer verletzt. Der Schaden beträgt $65,000.

— In dem großen Miethshause No. 137 Ludlow Str. in New York City brach gestern Nacht Feuer aus. Etwa 30 Familien bewohnen das Gebäude, und mit dem Rufe „Feuer" entstand unter diesen eine Verwirrung und Bestürzung, wie sie heilloser nicht gedacht werden kann. Die Flammen leckten höher und höher und trieben die Bewohner schließlich auf's Dach des Gebäudes. Wahnsinnig vor Angst machten hier Einzelne Anstalten auf das dreißig Fuß tiefer gelegene Dach des Nebenhauses zu springen und konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden. Nach langen, entsetzlichen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, sämmtliche Bewohner, einige allerdings dem Erstickungstode nahe, in Sicherheit zu bringen. Der Schaden am Gebäude beläuft sich nur auf $2000.

— Auf Ansuchen der Behörde von Kansas City wurde gestern in Chicago der betrügerische Advokat Jay Boright von dort verhaftet. Boright hatte dem alten Negerehepaare Sweeny ein Testament über ihr Grundeigenthum im Werthe von $100,000 aufsetzen sollen, statt dessen schrieb er einen Kaufbrief, durch welchen das gesammte Eigenthum der alten Leute um einen Dollar verkauft ward, aus und erlangte unter der Vorspiegelung, dies sei das gewünschte Testament, die Unterschrift des Ehepaares. Die Sache wurde jedoch ruchbar, und Boright, der mittlerweile nach Chicago entflohen war, wurde verhaftet.

Lokalbericht.

Selbstmordversuch eines Irrsinnigen.

Der 43-jährige Schwede Emanuel Olson, der früher in 46 Milton Ave. gewohnt hatte, versuchte sich heute früh am Fuße der Fulton Str. im Flusse zu ertränken, wurde aber von einigen Schiffsarbeitern aus dem kalten Element gezogen. Olson leidet unter der fixen Idee, daß er gehängt werden soll, weil er seine Schulden nicht bezahlt habe. Der Unglückliche wurde nach dem Aufnahmehospital für Irrsinnige gebracht.

* In der Möbelfabrik von T. G. Peters, 96 W. 11 Str., brach heute früh fünf Uhr ein Brand aus, der einen Schaden von $500 anrichtete. Die verbrannten Möbel waren unversichert.

Kurz und Neu.

* Pastor George C. Lorimer, der in den letzten Tagen vielgenannte Prediger der Immanuel Baptisten Kirche, wird auf Anordnung seines Arztes eine Seereise machen. Er wird morgen bereits von New York nach Bremen abdampfen.

* Das Deutsche Hospital ist jetzt in der Lage, auf dem hinteren, einstöckigen Gebäude noch ein Stockwerk aufbauen zu lassen und wird der Bau in Kurzem in Angriff genommen werden. Es wird dadurch für 10 bis 11 weitere Kranke Raum geschafft werden.

* Der Tarif-Reform-Club der 24. Ward hat den Marquette-Club, eine der einflußreichsten republikanischen Organisationen, zu einer Reihe von Debatten über Tariffragen herausgefordert, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, beide Parteien in diesen Angelegenheiten zu hören.

* Die Produktenhändler der S. Water Str. wollen sich allen Ernstes den theuren Ladenmiethen entziehen und das mit der Aufgabe, eine andere passende Lokalität ausfindig zu machen, betraute Comite hat den Plan ins Auge gefaßt, eine großeMarkthalle unter demCooperativ-System zu errichten. Nach der Ansicht dieses Comites würde es nur der Mithilfe von 100 Geschäftsleuten, durch $2000 jährlich für 5 Jahr bedürfen, um den Plan zu verwirklichen.

* Heute Abend um 8 Uhr wird Prof. E. Gilbert Wheeler im Lokale der deutschen Abtheilung des Christlichen Vereins junger Männer, Nordostecke von Wells und Karl Str., einen Vortrag halten über Molekular-Wunder, mit Experimenten. Prof. Wheeler ist ein bekannter analytischer Chemiker hiesiger Stadt. Sein Vortrag wird ein höchst interessanter sein. Ein Quartett, bestehend aus den Herren Chas. Weiß, L. Haake, Wm. Bucnzow und Fr. Bruns wird singen.

* George Bonifacius, der 21jährige Kassierer der Plymouth Rock Clothing Co., 72 Ost Adams Str., wurde gestern mit $500 nach der Bank geschickt, ist aber nicht wieder nach dem Geschäfte zurückgekehrt.

* Burton S. Diball reichte gestern bei Richter Tuley einen Antrag ein, daß ihm die Vormundschaft über seine zwei Kinder, Mabel und Dick, zugesprochen werde. Diball war im Jahre 1882 von seiner Frau geschieden worden und die Kinder befinden sich in der Obhut der Frau Burton, von 2113 Wabash Ave., der Mutter der Letzteren. Der Richter verschob den Fall auf Freitag.

* Die Direktoren der „Chicago Relief and Aid Society" hielten in ihren Räumen, 51 La Salle Str., am Samstag ihre regelmäßige Monatssitzung ab. 1830 Personen hatten sich an die Gesellschaft um Unterstützung gewandt und 1020 erhielten Hilfe. 29 Kranke wurden während des Monats in verschiedenen Hospitälern untergebracht.

* Im Auditorium stürzten gestern zwei Fahrstühle herunter, und man sprach davon, daß dabei zwei Personen den Tod gefunden hatten. Letzteres Gerücht erwies sich jedoch glücklicherweise als irrig.

* In einer gestrigen Versammlung des „Union Veteran Clubs" im Grand Pacific ernannte Präsident W. H. Thompson den Bischof Fallows zum Kaplan und den Dr. Valgamott zum Arzt des Clubs.

* Die Polizei sucht nach Patrick Crystal, der am 26. Februar aus dem Kosthause von J. C. Backer, 4149 Halsted Str., verschwand, ohne eine Spur zu hinterlassen.

* Die Bankiers Schaffner & Co. stellten $100,000 Bürgschaft, um gegen die Entscheidung des Richters Collins zu appelliren, nach welcher letzteren sie die im Sibley'schen Speicher aufbewahrten Waaren an den Massenverwalter der verkrachten Firma Deimel Bros. ausliefern sollen. Schaffner & Co. sind im Besitz der Lagerhausscheine über diese Waaren.

* Wie uns der Augenarzt Dr. Deal mittheilt, wohnt die von ihm kurirte Frau Nick Scheitler nicht in 196 (wie in seiner Samstagsanzeige irrthümlich angegeben), sondern in 166Napoleon Place, zwischen 28. und 29. Str.

* Frau Theresa H. Gates wurde unter $60,000 Bürgschaft zur Vermögensverwalterin des$29,000 betragenden Nachlasses ihrer Mutter, Theresa S. Herbert, ernannt. Das hinterlassene Vermögen fällt an Frau Gates, Frau Mary L. Huntington und deren Tochter. Henry L. Turner von 275 Erie Str. wurde als Erbe des Vermögens seiner verstorbenen Gattin, Georgiana G. Turner bestätigt. Der Nachlaß beträgt $16,000.

* Henry Decker hat gegen seine Gattin Jennie eine Scheidungsklage wegen Verlassens erhoben. Frau Decker hatte vor 2 Jahren mit ihren Kindern ihre Wohnung, 110 S. Hoyne Ave., verlassen und ihr Gatte hat seitdem nichts mehr von ihm gehört.

* Das siebzehnjährige Dienstmädchen Clara Brennan wurde gestern Nachmittag von einem durchgehenden Gespann an Adams und Green Str. überfahren, kam aber mit einigen ungefährlichen Verletzungen davon.

* Der Schleichdieb John Vero, der am Freitag in dem Hause des Herrn Fred. Kothe, 855 North Ave., erwischt wurde, wurde von Richter Hamburgher unter $500 Bürgschaft wegen Einbruchs dem Kriminalgericht überwiesen.

Ist es Mantwills Mörder?

Ein geheimnißvoller Gefangener.

Sieht Karl Peters auffallend ähnlich.

Was Kapt. Hayes sagt.

Die heutigen Morgenblätter meldeten, daß auf der Desplaines Str. Station ein Gefangener sitze, welcher von der Polizei für den Mörder des am 28. Dezember vor. Jahres in dem Erdgeschosse des Hauses No. 10 Pleasant Str. so gräßlich hingeschlachteten Max Mantwill gehalten werde. Derselbe, hieß es, werde vor den Blicken aller Unbefugten ängstlich verborgen gehalten, gäbe seinen Namen, wahrscheinlich falsch, als Müller an und sei sowohl kurz vor der Verübung des Mantwill-Mordes mehrmals in der Nähe der Mordstätte gesehen worden, als auch gestern Abend um sieben Uhr den sämmtlichen Polizisten des Precinktes vorgeführt worden, ohne daß ihn jedoch irgend Jemand zu identificiren vermocht hätte. Der Mann sei im Uebrigen als Ex-Zuchthäusler bekannt.

Ein Berichterstatter der „Abendpost", welcher heute den auf der vorgenannten Station kommandirenden Kapitän Hayes betreffs der Zuverlässigkeit dieses Berichtes interviewte, erfuhr von demselben, daß die Berichte in den Einzelheiten der Wahrheit entsprächen, nur sei die Polizei durchaus nicht so fest überzeugt davon, daß ihr Gefangener wirklich Mantwills Mörder sei. Was die Persönlichkeit desselben anbeträfe, so sei er ein hochgewachsener Deutscher. Lieutenant Schmidt von der Larrabee Straßen-Station sei bereits dort gewesen und habe ihn zu identificiren versucht, habe dies jedoch nicht vermocht, dagegen sich anheischig gemacht, heute noch mit einem Deutschen wiederzukommen, welcher bald feststellen werde, ob man diesmal wirklich den Rechten gefangen habe oder nicht. Merkwürdig bei der Sache ist, daß die Personalbeschreibung sowie die Antecedentien des Gefangenen in wahrhaft frappirender Weise an jenen Karl Peters, alias Müller, erinnern, welcher seinerzeit auch für den Mörder Mantwills gehalten wurde und, als man ihm nichts nachweisen konnte, auf einige Wochen in die Bridewell geschickt wurde. Es stoßen einem dabei allerlei sonderbare Vermuthungen auf.

Arretirt wurde der Gefangene gestern Nachmittag in einem billigen Logirhause der Westseite woselbst er sich Louis Aldender nannte, auf die Information hin, daß er in der Nacht der Mantwill-schen Ermordung in Blut gebadet nach Hause gekommen sei und sich dort von Kopf bis zuFuß gewaschen habe. Wie Kapitän Hayes unserem Berichterstatter des Weiteren sagte, wird er den Gefangenen vorläufig auf alle Fälle ein paar Tage festhalten.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ein Strike der Cigarrenmacher sehr wahrscheinlich.

Es unterliegt nun wohl kaum einem Zweifel, daß die Cigarrenmacher zu einem Strike greifen werden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Executivcomites der Lokal-Union der Cigarrenmacher wurde ein Comite ernannt, das mit den Arbeitgebern conferiren und über die Beweggründe zu der Handlungsweise einzelner derselben genaue Erkundigungen einziehen soll. Falls die darüber erstatteten Berichte für die Arbeiter ungünstig sind, und falls eine Lohnreduktion bezweckt wird, wird ohne Zweifel ein Strike angeordnet werden. Der Präsident der National Union, A. Strasser in Buffalo, wird voraussichtlich heute von der Sachlage in Kenntniß gesetzt werden.

Die Weichensteller siegreich.

Der Strike der Weichensteller der Northwestern-Bahn hat bereits, wie wir schon gestern voraussagten, sein Ende erreicht. Die Weichensteller haben ihren Zweck, die Absetzung des mißliebigen Yardmeisters Brooks, erreicht und somit war die Ursache des Strikes beseitigt. Die Leute waren jedoch erst eine kurze Zeit an der Arbeit, als ein neuer Strike auszubrechen drohte. Es hieß, zwei ihrer Collegen, Mitglieder der Union, Jesse Ogden und James McConnell hätten mit der Gesellschaft sympathisirt, als diese sich anfangs weigerte, Brooks zu entlassen. Ein Comite verlangte von dem Superintendenten der Bahn die Entlassung dieser beiden Leute und die Bahngesellschaft entschloß sich dazu.

Richter Kerstens Strafgelder.

Die meisten Friedensrichter und alle Gerichtsklerks haben im Countygericht ihre Berichte über die von ihnen collekten und dem Schulfond zufallenden Geldstrafen eingereicht. Die Fälle gegen Staatsanwalt Longenecker und die Friedensrichter Wheeler, Kersten und Sweeney werden am 17. März verhandelt werden.

Richter Kersten hatte heute betr. dieser Angelegenheit mit dem Schulsuperintendenten Lane eine Unterredung, nach deren Schluß der Letztere einem Berichterstatter erklärte, daß Herrn Kerstens Vorladung nur eine bloße Formalität sei, da derselbe die in seiner Privat-Office collektirten Gelder längst dem Schulfond überwiesen habe und durch seine Bestätigung dieser Thatsache in offener Gerichtssitzung nur eben das Recht des Schulfonds auf derartige Gelder documentirt werden solle.

Hoch- und Straßenbahnen.

Noch mehr neue Projekte.

Eine Straßenbahn für die Western Avenue.

Die Kabelbahn an Clybourn Ave. noch nicht sicher.

Die Hochbahnen an Milwaukee Ave. und W. Lake Str.

Schneckenfahrt der Vorstadt-Züge.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt ist, wird der Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite dem Stadtrath empfehlen, der West Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaft die Erlaubniß zur Legung eines Doppelgeleises an einem gewissen Theile der Western Ave. zu ertheilen. Die bezügliche Verordnung besagt, daß die vorgenannte Gesellschaft sich mit der „Chicago Passenger Railway Company" dahin einigen soll, daß es ihren Passagieren ermöglicht wird, von der Milwaukee Ave. im Norden quer durch bis zur südlichen W. 28. Str. und umgekehrt gegen nur einmalige Erlegung von fünf Cents Fahrgeld zu fahren; auch sollen die dadurch nothwendig werdenden Verbindungs-Geleise bis zum Dezember 1891 gelegt sein.

Die Milwaukee Ave. Hochbahn-Verordnung gab gestern im Stadtrathcomite für Straßen der Westseite Anlaß zu einer stürmischen Scene. Nachdem man, als Advokat Kraus, der Anwalt der Grundeigenthümer, bereits dreiviertel Stunden geredet, die Entdeckung gemacht hatte, daß überhaupt kein Quorum vorhanden sei, gerieth derselbe in heftigen Zorn und beschuldigte die Aldermen, die Hausbesitzer schlecht zu behandeln, worauf das anwesende Publikum in lebhafter Weise seinem Unwillen Luft machte und scheinbar nicht wenig Lust bezeigte, gegen einige der Comitemitglieder handgreiflich zu werden. Alderman Fonda und der Advokat Kraft sprachen zu Gunsten der Verordnung.

Die „West Side Protective League" hatte mit ihrer von der „Abendpost" bereits vorangekündigten und gestern Abend in Rohns Halle, Ecke Lake und Robey Str., stattgehabten Versammlung großen Erfolg. Ungefähr fünfzig neue Mitglieder unterzeichneten ihre Constitution und Nebengesetze und bezahlten je einen Dollar in den Vertheidigungs-Fond; auch wurden sämmtliche Grundeigenthümer der West Lake Str., welche den Bau der Hochbahn verhindert zu sehen wünschen, aufgefordert, für jeden Frontfuß ihres Grundbesitzes je zehn Cents in denselben Fond einzuzahlen. Sodann amendirte man die bereits zu Papier gebrachte Protesterklärung dahin, daß jeder Bürger, der dieselbe unterzeichne, damit überhaupt gegen den Bau irgend welcher und jedweder Hochbahn an der W. Lake Str. protestirt. Schließlich brachte Herr Beidler eine Resolution ein, welche sich zu Gunsten des Baues einer Hochbahn durch die Seitengassen zwischen Lake und Fulton Str. erklärt, welche schließlich auch mit geringen Amendirungen zur Annahme gelangte.

Um nun nach den Hochbahnen auch den Kabelbahnen die ihnen gebührende Berücksichtigung zu schenken, sei hier bemerkt, daß der Commissär für öffentliche Arbeiten, Herr Purdy, die Erlaubniß zum Legen eines Kabels an der Clybourn Ave. bis dato noch nicht ausgestellt hat. Der Grund für diese Zögerung ist in dem Umstande zu suchen, daß die Clybourn Ave. sowohl als auch die Division Str. unter dem durchschnittlichen Straßen-Niveau liegen, und daß er, ehe er die in Rede stehende Lizens ertheilt, erst den Herrn Yerkes dazu bewegen will, das Versprechen zu geben, die Vertiefungen, welche links und rechts neben dem natürlich höher zu liegen kommenden Kabelgeleise entstehen müssen, auch in gebührender Weise auffüllen zu wollen, wodurch die Gleichmäßigkeit der Straßenhöhe wieder hergestellt wird, desgleichen soll Herr Yerkes der ganzen Länge seiner Geleise nach, die Neupflasterung der Straße übernehmen. Herr Purdy glaubt auch, daß Herr Yerkes sich hierzu in Bälde bereit erklären dürfe, ein gewisses Blatt aber, welches sich mit Vorliebe alsMundstück des „Barons" gerirt, will es besser wissen, meint, das sei kaum glaublich und schiebt die Jnangriffnahme der Kabellegung an der Clybourn Ave in wahrscheinlich noch weite Entfernung hinaus. Sei dem indessen wie ihm wolle, jedenfalls ist zu erhoffen, daß das einmal gelegte Kabel, sich besser bewähren möge, als das an der Clark und Wells Str., welches gestern Abend gerade um sechs Uhr wieder einmal Tausende von Leuten, welche von ihrer Arbeit zurückkehrten, dazu zwang, im strömenden Regen nach Hause zu gehen.

War aber unter dem von diesem Unfalle betroffenen und an dergleichen Kalamitäten doch immerhin schon gewöhnten Publikum die Entrüstung schon groß, so war sie unter den Passagieren der vorstädtischen Eisenbahnzüge, welche — von dem stets leichten Sonntagsverkehr abgesehen — gestern zum ersten Male die stadträthlich bemessene Fahrgeschwindigkeits-Herabsetzung zu kosten bekamen, geradezu grenzenlos und wenn alle Diejenigen, welche sich gestern verschworen, zum ersten Mai in die Stadt zu ziehen, wirklich so thäten, so würden von dann an die Vorstädte verödet sein. Die Dauer der Verlängerung der Fahrzeit nach den einzelnen Vorstädten wurde ja schon kürzlich in der „Abendpost" besprochen, für heute genüge es zu bemerken, daß die Wiederherauffetzung derselben so bald als möglich erfolgen möge. Viele der Vorstädter ließen es denn auch nicht beim bloßen Schelten bewenden, sondern bestürmten schon gestern schaarenweise das unter dem Vorsitze des Mayors in dessen Privat-Office in Sitzung befindliche Eisenbahncomite des Stadtrathes, welches gerade die Alderman Dixon'sche Verordnung berieth, nach welcher die Bahnen gezwungen werden sollen ihre Geleise einzuzäunen, überall wo es nöthig ist, Barrieren und Tag und Nacht von Wächtern occupirte Wachtthürme zu errichten, durch welche Vornahmen die Aufnahme erneuter größerer Fahrgeschwindigkeit wieder, bis endgiltige Abhilfe durch eventuele Erhöhung der Geleise geschaffen werden kann, ermöglicht werden dürfte.

Der schlimme Dudenhoffer.

Er soll Mary Reisner das Eheversprechen gebrochen haben.

Sie verlangt $10,000 Schadenersatz.

Frl. Mary Reisner hat die trübe Erfahrung gemacht, daß es nicht immer rathsam ist, den glatten Worten eines jungen Mannes Glauben zu schenken. Mary war erst vor wenig Jahren aus ihrer deutschen Heimath nach Chicago gekommen und hatte hier einen jungen Mann Namens Frank P. Dudenhoffer kennen gelernt, der in einer Großhandlung in Spirituosen angestellt war. Der junge Mann, der ebenfalls von deutscher Abkunft ist, verliebte sich in das junge, bescheidene Mädchen und die Vertrauensvolle ließ sich gerne bethören.

Im März vorigen Jahres wurde eine Verlobung geschlossen und das Brautpaar war glücklich in seinen Liebeleien. Mary jedoch machte ihren Frank nach einigen Monaten darauf aufmerksam, daß es Zeit zur Hochzeit sei. Der untreue Bräutigam wollte aber nichts von einer Heirath wissen und kümmerte sich nicht mehr um das Mädchen. Mary aber will Ersatz für ihren verlorenen Liebhaber haben und reichte deshalb heute im Superior-Gericht eine Schadenersatzklage auf $10,000 wegen Bruch des Eheversprechens gegen Frank D. Dudenhoffer ein.

Einbruch verhütet.

Der Privatwächter Homen fand heute früh gegen ein Uhr die Thüre desFleischgeschäfts von George Meidinger, 279 W. 12. Str., offen und ließ seine Signalpfeife ertönen, worauf drei Kerle aus dem Laden stürzten und in der Dunkelheit verschwanden. Einer der Spitzbuben, der sich C. Collins nannte, wurde später von den Polizisten Hallihan und McShane von der Marwell Station verhaftet. Die Einbrecher hatten beabsichtigt, 13 Schinken und andere Fleischwaaren mitzunehmen, mußten aber ihre beabsichtigte Beute zurück lassen.

Kurz und Neu.

* Frau Schumacher verstarb heute früh plötzlich in ihrer Wohnung, 336 Hemy Str. Der Coroner wird einen Inquest abhalten.

* Robert Bragan, ein junger Mann, der auf einem Check über $60 den Namen des Kohlenhändlers Robert Saw gefälscht hatte, bekannte sich heute Vormittag vor Richter Clifford der Fälschung für schuldig und kam mit einem Jahre Zuchthaus davon, da Herr Saw ein gutes Wort für ihn einlegte.

* Joseph Chwiatkowski, der, wie seiner Zeit berichtet wurde, am 28. Juli 1887 seinen Onkel, den Farmer George Tomezk nahe bei Stevens, Marshall Co., Minn., aus unbekannten Ursachen ermordet hatte und zuletzt hier in Armours Leimfabrik arbeitete, wurde gestern durch Kapitän Shea verhaftet und befindet sich in der Station der 35. Str. Der Sheriff von Marshall Co., ist von seiner Gefangennahme benachrichtigt.

* D. O. Bordonski, No. 707 Milwaukee Ave., wurde durch einen Brand heimgesucht, welcher am Gebäude und Inhalt einen Schaden von $150 anrichtete.

* Eddie Johnson, ein 15jähriger Dieb, welcher gestern aus der Wohnung der Frau Marie Schultz von No. 157 S. Lincoln Str. eine Portemonaie mit $105 Inhalt gestohlen, wurde heute Vormittag vom Richter Eberhardt an das Kriminalgericht verwiesen. Der jugendliche Thunichtgut hatte den Polizisten Hartrett und Collins von der W. Lake Ste. Station, welche ihn am späten Abend einfingen, den Diebstahl eingestanden und ihnen $60, welche er in einem Aschenfasse versteckt hatte gezeigt. Um den Rest des Geldes will er selber beraubt worden sein.

* Im Kreisgericht hat George Buhle gegen E. & L. H. Harland, Fabrikanten von gepreßten Backsteinen eine Schadenersatzklage auf $10,000 anhängig gemacht. Buhle war von der Firma angestellt, um eine Maschine zum Ziegelmachen zu bedienen und war mit einem Arme in das Räderwerk gerathen. Eine Amputation erschien nothwendig und Buhle behauptet nun, daß die Firma Harland für den Unfall verantwortlich sei, weil sie die nöthigsten Schutzmaßregeln für die Sicherheit der Arbeiter außer Acht gelassen habe.

* Frau Mary Germain hat den Wirth George Wilson auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil derselbe angeblich ihrem trunksüchtigen Gatten trotz ihrer Warnung Schnaps verkauft hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.....$5.00

Dienstag, den 11. März 1890.

STATE OF ILLINOIS, } s.s.
COOK COUNTY, }

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper for the week ending March 8th, A.D. 1890, averaged TWENTY-FIVE THOUSAND AND THIRTY-FIVE (25,035) copies daily. F. GLOGAUER.

Subscribed and sworn to before me this 10th day of March, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Nach dem Plane, auf welchen der zuständige Unterausschuß des Kongresses sich endlich geeinigt hat, sollen die Kosten der Weltausstellung von der Stadt Chicago bestritten, die Leitung des Unternehmens aber soll in die Hände einer vom Präsidenten zu ernennenden Bundeskommission gelegt werden. Die Stadt Chicago soll die Ehre genießen, $10,000,000 aufzubringen, den Platz herrichten und die Gebäude aufstellen zu dürfen. Wenn sie damit fertig ist, soll eine Körperschaft, zusammengesetzt aus je zwei Vertretern eines jeden Staates und Territoriums sowie des Distrikts Columbia, die vorhandenen Räumlichkeiten vertheilen, die Preisrichter ernennen, die Vertheilung der Preise selbst überwachen, kurz den ganzen „Job bossen". Während der Bund nur die Kosten seiner eigenen Ausstellung bestreiten will, beansprucht er das Recht, das ganze Unternehmen zu kontroliren. Es gehört wirklich ein Uebermaß von Begeisterung dazu, diese Anordnung zufriedenstellend zu finden. Soll die Ausstellung nicht blos eine örtliche, sondern eine nationale Veranstaltung sein, so ist es doch nicht mehr als recht und billig, daß die Nation einen angemessenen Antheil zu den Kosten beisteuert. Chicago kann ohne Bundesunterstützung fertig werden, aber das rechtfertigt noch lange nicht den Schluß, daß einer einzelnen Stadt sämmtliche Lasten einer Feier aufgebürdet werden sollten, zu der die ganze Welt im Namen des amerikanischen Volkes eingeladen werden soll.

Dem Baptistenseminar in Kalamazoo, das sich natürlich „College" nennt, haben fast alle seine Zöglinge den Rücken gekehrt. Die „Fakultät" wollte nämlich diejenigen „Studenten" bestrafen, welche vor einigen Wochen zwei sogenannte Professoren in eine Falle gelockt, gebunden und geknebelt und in einer kalten Nacht auf freiem Felde ausgesetzt hatten. Nur der geistige Urheber dieser Niederträchtigkeit wurde dauernd von der Anstalt fortgejagt, während seine Spießgesellen blos auf ein Jahr „suspendirt" wurden. Dessenungeachtet sind ihre Kollegen über die Härte der Lehrer so entrüstet, daß sie allesammt die Anstalt verlassen haben!

Die Baptistensekte ist bekanntlich eine der strengsten und verbietet u. A. den Genuß berauschender Getränke, das Tabakrauchen, Tanzen und den Theaterbesuch. Jünglinge, die sich darauf vorbereiten, dereinst die Glaubenslehren einer solchen Kirche zu verkünden, sollten also eigentlich angehende Heilige sein. Statt dessen sind die Seminaristen von Kalamazoo nicht etwa über den rohen Streich empört, den einige ihrer Mitschüler aus reinem Uebermuthe ihren Lehrern gespielt haben, sondern sie finden es im Gegentheile empörend, daß die Schandbuben auch nur verhältnißmäßig mild bestraft werden. Wirft das nicht ein merkwürdiges Licht auf die amerikanische Jugenderziehung im Allgemeinen und auf die Sittlichkeitsbegriffe der jungen Theologen im Besonderen?

Diesen jungen Leuten schwebt als Ziel die Kanzel einer „fashionablen" Kirche vor Augen, deren Mitglieder die Religion als eine Art Sport betreiben. Sie wählen den geistlichen Stand, weil die anderen Fächer überfüllt sind und ein glänzender Kanzel-Schauspieler fast ebenso viel Geld „machen" kann, wie ein Eisenbahn-Anwalt oder ein Gründer. Nachher wird von den englisch-amerikanischen Zeitungen darüber herumgestritten, warum eigentlich die einheimischen Sektenkirchen immer unbeliebter werden und auf das Volk gar keinen Einfluß ausüben. Den Ursachen dieser Erscheinung braucht man wahrlich nicht lange nachzuforschen. Wenn die Religion nicht mehr Gewissens-, sondern Modesache ist, so übt sie eben keine Anziehung mehr auf die Mühsäligen und Beladenen aus.

Mit Staketenzäunen wollen jetzt die Eisenbahn-Gesellschaften ihre Geleise im Weichbilde der Weltstadt Chicago einfriedigen, wodurch die Straßen ein ungemein nettes Aussehen erhalten werden. Die fremden Besucher werden glauben, daß die „Stock Yards" sich über die ganze Stadt erstrecken. Allerdings versichern die Monopolisten, daß diese merkwürdige Verschönerung nur „vorübergehend" eingeführt werden soll, bis nämlich erhöhte Dämme oder Viadukte gebaut worden sind; aber was man von solchen Versprechungen zu halten hat, weiß man aus Erfahrung. Die schrecklichen Stelzengerüste, welche die Stadt New York verunzieren, sollten auch nur „vorläufig" hingestellt werden, bis man wisse, ob Hochbahnen sich überhaupt bezahlen; sie stehen indessen heute noch in den Straßen. Wenn der Stadtrath zu der Errichtung der Staketenzäune überhaupt seine Zustimmung gibt, so sollte er wenigstens dafür sorgen, daß sie in längstens zwei Jahren wieder entfernt werden müssen. Den Eisenbahn-Gesellschaften muß endlich einmal gezeigt werden, daß die Stadt Chicago nicht ihnen gehört.

Durch die Ernennung des Fürstbischofs Dr. Kopp aus Breslau zum Mitgliede der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz hat die Regierung jedenfalls zeigen wollen, wie viel ihr an der Mitwirkung der katholischen Kirche gelegen ist. Vielleicht soll aber diese Ernennung auch andeuten, daß sie nicht mit den rabenschwarzen Unversöhnlichen, sondern nur mit den „milder denkenden" Klerikalen zusammen wirken will. Doch die Zentrumspartei im Reichstage anerkennt als ihren Führer noch immer die kleine Excellenz aus Meppen, und Windthorst lacht über alle Bemühungen, in seine Partei einen Keil hineinzutreiben. Es hat dem Kanzler gar nichts genützt, daß er die Ultromontanen „in gewissem Sinne" zu den Reichsfreunden gerechnet und einen ihrer Häuptlinge mit einem hohen Orden ausgezeichnet hat. In der letzten Wahl sind die Klerikalen doch wieder als erbitterte Feinde aller Kartellkandidaten aufgetreten, und bei den Stichwahlen stimmten sie lieber gar nicht, als für die Regierung. Die um Windthorst springen nicht so leicht über den Stock, wie die um Bennigsen, und durch ein Entgegenkommen der Regierung fühlen sie sich nicht geschmeichelt, sondern nur zu neuen Forderungen ermuthigt.

Lokalbericht.

Sitzung des Countyrathes.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes erhob General Lieb eine bezeichnende Anklage gegen die Mitglieder dieser Körperschaft. Er behauptete nämlich bei der Ausloosung der letzten Großgeschworenen sei eine Fälschung vorgekommen und beantragte für diesmal, daß jeder der fünfzehn Countycommissäre einen Geschworenen ernennen sollte, die übrigen acht Geschworenen sollten auf dem gewöhnlichen Wege durch Stimmzettel erwählt werden. Später zog Gen. Lieb seinen Antrag zurück und die Geschworenen wurden auf dem üblichen Wege ausgeloost. — Das zur Besichtigung des Irrenasyls nach Toledo gesandte Spezial-Comite, berichtete über seine Erfahrungen und County-Architekt Bauman legte Pläne für die neuen Cottage-Wards für das Irrenasyl zu Dunning vor.

Entscheidungen gegen die Bahngesellschaften.

In sieben Klagen gegen Eisenbahnen und Straßenbahnen, von denen 6 wegen körperlicher Verletzungen anhängig gemacht waren, bestätigte das Appellationsgericht zu Gunsten der Kläger die Urtheile der untergeordneten Gerichte. Catharine Engel, Frank Brady und G. Hastings siegten über die Kabelbahngesellschaft der Südseite in ihren Schadenersatzklagen, ebenso erhielt der Greifwagenführer Wm. Blanchard $99 rückständigen Lohn zugesprochen. Sven A. Johnson und Annie Ward erhielten gegen die Lake Shore Bahn, und Anna Louis gegen die Nordseite Straßenbahn ihre Schadenansprüche bestätigt.

Ein Kassirer durchgebrannt.

Auf geheimnißvolle Weise ist C. B. Henkel, der Kassirer und Buchhalter der „Globe Light and Heat Company" von 195 Michigan Str. verschwunden, nachdem er durch falsche Buchführung die Firma um die Summe von etwa $2000 beschwindelt hatte. Die Unterschlagungen Henkels können erst nach dem ersten Januar begonnen haben, da an jenem Tage eine Inventuraufnahme stattgefunden hatte. Henkel ließ eine Frau und zwei Kinder in mißlichen Verhältnissen in Irving Park zurück. Das jüngste, 6 Monate alte Kind starb am Sonntag Abend. Die Flucht Henkels ist jedenfalls dadurch veranlaßt, daß eine Untersuchung seiner Bücher bevorstand.

Kurz und Neu.

* Wer heute noch nicht registrirt worden ist, sollte das Versäumte schnell nachholen. Die Registrirungsplätze bleiben offen bis neun Uhr Abends.

* In der Excelsior Halle, im Haymarket-Theatergebäude findet morgen Abend eine von der Grocers und Butchers Association der Westseite einberufene Versammlung von Grocern und Fleischern statt, in der die für jeden dieser Geschäftsleute sehr wichtige Frage über die Erhöhung der Hausirer-Licenzen besprochen werden soll.

* Frau Minnie Riel von 413 S. Robey Str. wurde gestern im Irrengericht für wahnsinnig erklärt und nach Kankakee geschickt.

* Der minderjährige Peter Kramer reichte in Richter Tuleys Gericht einen Antrag zur Ernennung eines Verwalters des Vermögens seines verstorbenen Vaters, Peter Kramer ein. Der Verstorbene hatte seine Wittwe, Frau Elisabeth Kramer zur Verwalterin ernannt, der junge Kramer machte aber geltend, daß seine Mutter keine Geschäftserfahrung habe und nicht im Stande sei, ein Vermögen zu verwalten.

* Der Uhrmacher Joseph Frey, der an der West Madison Str. ein kleines Geschäft betreibt, war von Frau Mary Nichols, von 1180 Washington Boulevard, des Diebstahls beschuldigt worden. Frau Nichols hatte dem Uhrmacher eine goldene Uhr zur Reparatur übergeben und letztere war demselben bei einem Einbruche gestohlen worden. Die Dame war aber der Ansicht, daß Frey um den Verbleib ihrer Uhr wisse. Richter Waterman jedoch sprach Frey von jeder Schuld frei und erklärle unwillig, daß man auf ihn nicht den geringsten Argwohn werfen dürfe.

* Richter Altgeld sprach gestern Wm. K. Lowrey gegen den Ex-Aldermen Julius Jonas die Summe von $3000 zu. Mary Crayton und Noel B. Boyden hatten als Verwalter des Vermögens des verstorbenen Peter Murphy ihre Pflicht vernachlässigt und der Nachfolger Lowrey fand, daß ihre Rechnung um $965.75 zu kurz war. Jonas als Bürge für die Vermögensverwalter muß jetzt für dieselben aufkommen.

Sitzung des Stadtrathes.

Spezial-Besteuerung in den neuen Wards.

Keine Gelder für öffentliche Bäder.

Der Stadtrath hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher nach längerer Debatte bestimmt wurde, daß die Kosten für die sämmtlichen in den annektirten Distrikten angelegten Abzugs-Gräben durch Special-Auflagen gedeckt werden sollen. Die sämmtlichen Vertreter der neuen Wards protestirten zwar lebhaft hiergegen, wurden aber bei der schließlichen Abstimmung mit 42 gegen 17 Stimmen geschlagen. Diese Entschließung wurde hauptsächlich dadurch herbeigeführt, daß das stadträthliche Finanz-Comite erklärt hatte, daß der allgemeine städtische Fond nahezu erschöpft sei und keine weitere Belastung ertragen könne, doch wurde dieselbe auf Antrag des Aldermen Cullerton dahin amendirt, daß wenigstens alle Reparaturen an den Abzugsgräben aus dem städtischen allgemeinen Fond gedeckt werden sollen.

Eine recht animirte Besprechung der Milwaukee Avenue-Hochbahn-Verordnung mußte nach fast einstündiger Zeitverschwendung bis zum Montag Abend abgebrochen werden, da man erst zu spät entdeckte, daß kein Quorum vorhanden sei, dagegen empfahl der Ausschuß für Straßen und Gassen auf der Westseite die Annahme einer Verordnung, welche der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft die Erlaubniß ertheilt, eine doppelgeleisige Bahn an Western Ave. zwischen Lakestr. und Milwaukee Ave., sowie zwischen der 21. und 26. Str. zu bauen; auch erhielt der Holzhofbesitzer Ernst Heldmaler die Erlaubniß, an der Lumber Str. ein Geleise zu legen, welches seinen Holzhof mit den Geleisen der Fort Wayne Bahn verbindet. Nach einem Versuch des Alderman Dixon, die Verordnung des Alderman Gorton, welche die Fahrgeschwindigkeit der Eisenbahnzüge regulirt, auf's Tapet zu bringen, trat die Vertagung in den Weg.

Im Anschluß hieran sei noch bemerkt, daß der Finanzausschuß des Stadtraths aus den Voranschlägen des Commissärs für öffentliche Arbeiten, den Posten, welcher $25,000 für die Errichtung öffentlicher Bäder aussetzt, gestrichen hat und daß das Special-Comite, welches ernannt wurde, um die Bidwell'sche Resolution, die den Corporationsanwalt anweist, Schritte zum Widerruf oder zur Nullifizirung der Gas-Trust-Verordnungen zu ziehen, gestern in Herrn Darrows Office eine Sitzung abhielt. Der letztgenannte Herr verlas während derselben ein Gutachten, in welchem er die Unterbreitung dieser Resolution an den Stadtrath empfiehlt und im Falle der Annahme derselben, ihren Bestimmungen die sofortige Durchführung verspricht.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Es geht alle Deutsch-Amerikaner an

In einem „Eingesandt", welches General Hermann Lieb gestern in der „Staats-Zeitung" veröffentlicht hat, sprach derselbe genau die Ansicht der großen Mehrzahl der hier lebenden deutsch-amerikanischen Bürger aus. Er würde aber den „Nagel noch härter" auf den Kopf getroffen haben, wenn er ohne Unterschied auf die bestehenden Parteien seine ausgezeichneten Rathschläge dem ganzen hiesigen Deutschthum zur Beherzigung vorgelegt hätte. Ich bin dessen vollkommen überzeugt, daß ohne Ansehen der Partei es eine Anzahl fähiger und grundehrlicher deutsch-amerikanischer Bürger hier giebt, welche zu jeder Stunde bereit sind, die wahren Interessen der Stadt zu vertreten. Leider aber sucht man vom Parteistandpunkte aus nicht nach solchen Leuten, ja thatsächlich, man will sie gar nicht. Nur die alten "war horses", die Parteiklepper, welche seit Jahren und Jahren bei allen Wahlen von der Municipalwahl an bis zur Präsidentenwahl sich grundsätzlich in den Vordergrund drängen, sie findet man beinahe immer wieder oben auf, wie Petersilie auf der Suppe. Und sie diktiren, was geschehen soll; das souveräne Volk aber sagt gehorsamst: Ja und Amen. So ist es bei jeder Partei noch immer gewesen und so wird es auch bleiben, weil der Deutsch-Amerikaner in politischer Beziehung zu träge, im vollen Sinne des Wortes ein deutscher Michel ist. Deshalb nur können es Irländer wagen, in Wards mit vorwiegend deutscher Stimmen-Majorität als Kandidaten für den Stadtrath aufzutreten, denn mit den leitenden Parteikleppern ist die ganze Sache durch „Boodel gefixt", und deren Helfer und Helfershelfer bearbeitet, den engeren Parteiklepper-Anhang mit Geld, Bier, Schnaps, guten Worten und wenn nöthig mit Prügel. Auch das Stopfen der Stimmkästen wird bei den Primärwahlen recht eifrig betrieben. Geben aber die deutsch-amerikanischen Bürger solchen Deutschen und Abkömmlingen von Deutschen die Nomination zu einem Amte, welche durch die Aufführung im öffentlichen Leben sich als „Rowdies", Schieß- und Raufbolde gezeigt haben, dann natürlich ist es nicht zu vermeiden, daß sich der anständige deutsche Stimmgeber mit Ekel vom politischen Treiben abwendet. Nicht durch Partei-Machinationen, sondern durch Zusammenhalten des Deutschthums im Ganzen und Großen werden in der gewünschten Richtung Erfolge erzielt werden. Ob eine solche Möglichkeit vorhanden, ist leider mehr als fraglich.

Wilhelm Reisenegger.

* Die Townbehörde von Cicero ertheilte Martin Maloney und W. A. Toles einen Freibrief zur Errichtung von Gaswerken in Cicero. Die genannten Herren vertreten die Eigenthümer von Gasfabriken in Philadelphia und anderen Orten. Die Gaswerke in Cicero müssen unter $10,000 Bürgschaft bis zum November dem Town Gas liefern und ist der Preis für Leuchtgas für die ersten 2 Jahre auf höchstens $1,40, für Heizgas auf 60 Cents festgesetzt. Die Gesellschaft hat alle Röhren, Verbindungen und Gasmesser auf ihre Kosten anzulegen.

Englische Bühne.

Chicago Opera House.

Das Ereigniß der Woche in englischen Theaterkreisen ist das gemeinschaftliche Auftreten des berühmten Tragöden Edwin Booth und der vor mehreren Jahren zur englischen Bühne übergetretenen polnischen Schauspielerin Gräfin Bozenta, die unter dem Bühnennamen Modjeska längst allen Theaterbesuchern bekannt ist. Frau Modjeska gilt als eine vorzügliche Schauspielerin, doch wird sie noch immer durch ihre fremdartige Aussprache des Englischen, trotz der langen Uebung in derselben, etwas behindert, auch reicht ihre Kunst als Tragödin nicht aus, um mit der einer anderen Proselytin der englischen Bühne, Fanny Janauschek, besonders als Letztere noch in ihrer Glanzzeit und keine Ruine war, gemessen zu werden. Frau Modjeskas Hauptkönnen liegt im Conversationsstück, in dem sie auch durch die Grazie ihrer Bewegungen und ihre glänzenden Toiletten das Publikum, besonders das dem schöneren, bez. schwächeren Theile angehörige, zu fesseln weiß. Ihre „Portia" im „Kaufmann von Venedig" war keineswegs eine bedeutende, sondern eine sehr mittelmäßige Leistung. Ueber Booth, der den „Shylock" spielte, braucht man wenig zu sagen. Der Künstler ragt so hoch über seine amerikanischen Collegen hervor, daß er längst als „der Erste" derselben bezeichnet wurde. Der „Shylock" gehört zwar nicht zu seinen besten Leistungen, wird aber stets interessiren, namentlich wenn man die verschiedenartige Auffassung in der Rolle zwischen ihm und einem anderen großen Künstler, Ernst Possart, studiren will. Die Gesellschaft, welche Herrn Booth unterstützt, ist eine recht gute, die Ausstattung des Stückes eine prächtige. Heute wird der „Kaufmann von Venedig" wiederholt, morgen und Donnerstag wird „Hamlet" gegeben, Freitag und Samstag „Richelieu."

Hooleys Theater.

Margarethe Mather, welche zu den wenigen Schauspielerinnen der amerikanischen Bühne gehört, die sich im tragischen Fache einen Namen errungen haben, trat gestern als „Gretchen" im „Faust" auf. Der Deutsche, der das Göthe'sche „Gretchen" so oft gesehen hat, hätte kaum diese Gestalt wieder erkannt in der Person des Frl. Mather, die ihre eigene Auffassung hat und auch die Rolle nach der Bearbeitung des Herrn W. S. Gilbert spielt, dessen Werk einer Verballhornisirung des Göthe'schen Dramas gleichkommt. Diese Bearbeitung scheint überhaupt den Schauspielern freie Hand zu lassen; wer Marie Wainwright im Frühjahr in derselben Rolle gesehen hat, würde kaum geglaubt haben, daß sie und Frl. Mather nach demselben Texte spielen. Frl. Mather ist eine gute Schauspielerin, eine große ist sie nicht und wird es nie werden, wenn sie nicht bessere Fortschritte macht, als es in den letzten Jahren der Fall war. Ihre Hauptleistung ist und bleibt noch immer die „Julie" in Shakespeares „Romeo und Julie", welche sie im Laufe dieser Woche mehrmals spielen wird. „The Honeymoon" und „Leah" werden auch gegeben werden. Mit Ausnahme des Herrn J. B. Studley ist der Rest der Gesellschaft Schweigen.

Columbia Theater.

Seine dritte Woche begann Richard Mansfield mit der Wiederauffrischung einer Rolle, mit der er in früheren Jahren große Erfolge gewann. Als „Prinz Karl" hat dieser treffliche Schauspieler Gelegenheit, seine vielseitige Gestaltungsgabe kundzugeben. Die Rolle steht in strengem Contraste zu den tragischen, denen Herr Mansfield in letzter Zeit sich zuwandte, er weiß aber auch in ihr seine Kunst zu offenbaren. Auch ein großer Sprachkünstler ist er; wer ihn gestern auf der Bühne deutsch sprechen hörte, wäre versucht gewesen, ihn für einen Deutschen und nicht für einen Engländer zu halten, so schön und fließend sprach er unsere Muttersprache, wo er dieselbe gebrauchen mußte.

Die anderen Theater.

Im Haymarket gastirt der unverwüstliche Roland Reed und versteht es, sein Auditorium fortwährend lachen zu machen; im Grand Opera House läßt sich die Cleveland Minstrel-Gesellschaft, eine der besten Minstrel-Gesellschaften des Landes, hören; in McVickers wiederholt die Aronson'sche Gesellschaft die äußerst populäre Operette „Erminie"; im Windsor zieht die Carleton'sche Operetten-Gesellschaft täglich volle Häuser. Wegen der anderen Theater siehe: Vergnügungs-Wegweiser.

Großgeschworene für April.

Die folgenden Herren wurden gestern als Großgeschworene für den April-Termin ausgeloost: Chas. Beck, Orland, Ill.; T. F. Verdier, Washington Hights; Chas. E. Bolles, Oak Park; William Arnold, Rich; Hermann Meyer, No. 3725 Johnsons Place; John Halloran, No. 547 S. Leavitt Str.; Rick Morper, S. Evanston; P. D. Meyer, No. 975 W. Madison Str.; Thos. D. Fox, No. 293 Orchard Str.; Fred. Beißwanger, No. 113 Illinois Str.; A. Sedlack, No. 818 S. Ashland Ave.; W. T. Hall, No. 3318 Forrest Ave.; Martin Horn, No. 580 N. Wells Str.; John Dilg, Niles; H. H. Murdock, No. 100 Walnut Str.; B. J. McGinnley, No. 208 Forquer Str.; J. M. McKindly, No. 517 35. Str.; C. K. Regan, No. 590 29. Str.; J. Jiracek, No. 82 W. Division Str.; Samuel Rosenbaum, No. 3023 La Salle Str.; W. A. Owsley, No. 5416 School Str.; John J. Egan, 47. und Cook Str.; J. S. Johnson, No. 5710 Winter Str.

* Oscar E. Park, der Kassirer der Firma Marshall Field & Co., bekannte sich vor Richter Waterman schuldig, die Firma um $1000 beschwindelt zu haben und erhielt 6 Monate Gefängniß zuerkannt. Die Mitglieder der Firma traten zu seinen Gunsten ein.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.

Rudolph Kneisels urkomischer, unverwüstlicher Schwank ging am Sonntag in flotter, humorvoller Darstellung über die Bretter. Wir haben die Lachsalven nicht gezählt, wissen also nicht, ob deren wirklich genau 300 in 150 Minuten erfolgten, wie dies die Direction bereits einige Tage vorher angekündigt; doch scheinen es uns eher mehr als weniger gewesen zu sein. Alle Mitwirkenden thaten ihre volle Schuldigkeit und waren mit Lust und Liebe bei der Sache. Den Löwenantheil des reichlich gespendeten Beifalls aber heimste unbedingt Herr Rich. Stolte ein, der die Hauptrolle des Stückes, den Rentier Bollwitz, in trefflicher, zwerchfellerschütternder Weise zur Geltung brachte. Herr Selig erzielte mit der Darstellung des „August Wurzel" ebenfalls eine bedeutende Wirkung und wußte durch den Vortrag der Couplets sich besonders lebhaften Beifall zu erringen. Von den drei Gesangs-Einlagen erzielten namentlich die der Frau Marie Schaumberg einen großen Erfolg. Am nächsten Sonntag findet das Benefiz des beliebten Helden- und Liebhabers dieser Bühne, Herrn August Rodenberg, statt. Zur Aufführung gelangt das romantische Ritterschauspiel „Schloß Greifenstein" oder „Der Sammtschuh", von Charlotte Birch-Pfeifer.

Freibergs Opern-Haus.

„Die Maurer von Berlin" hatten am vorigen Sonntag ein äußerst zahlreiches Publikum nach obigem Theater gelockt, das einer guten Vorstellung beiwohnte. Der neue Regisseur, Herr Becker, führte sich als Rechtenberg recht vortheilhaft ein. Herr Lehnhardt als Gutmann, Herr Christians als Gänseklein, sowie Herr Schucht wurden ihren resp. Rollen in jeder Weise gerecht, nur Herr Bore laborirte wiederum an seinem alten Uebel. Von den Damen sind vor allen Frl. Barton als Rosalie, sowie Frl. Wagner als Jettchen lobend zu erwähnen. Für nächsten Sonntag kündigt die Direktion Barton die prächtige Posse „1001 Nacht" an.

Arbeiter-Halle.

„Die Tochter des Regiments" kam am Sonntag in der Arbeiter-Halle zur Aufführung und hatte diesen beliebten Vergnügungsplatz bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Gespielt wurde über Erwarten gut und war Frl. Bonnet eine muntere derbe Marie. Ihr zur Seite stand der bärbeißige Sulpice, welcher von Herrn Alvin characteristisch dargestellt wurde. Herr Siepel war sehr brav als Tonio und sang sein Duett mit Frl. Bonnet und sein Lied sehr hübsch, selbst die schwierige Coloratur gelang ihm. Fr. Werner war eine gute Marchese und daß Herr Röseke als Philipp ganz an seinem Platze war, braucht keine Erwähnung. Die kleineren Nebenrollen waren gut besetzt und verdient die Regie und Musikdirektion besonderes Lob für die Wiedergabe der vielen Originalnummern, welche sonst meistens gestrichen werden.

Jean Wormsers Vereinigte-Theater.

Am vorigen Sonntag hatten die Theater des Directors Wormser wiederum volle Häuser und hielt es schwer nach ½8 Uhr noch einen Sitzplatz zu erlangen.

In der Bahnfrei-Turnhalle gab die Possengesellschaft (Regie: Direktor Wormser) die zwar uralte aber stets gern gesehene Posse „Till Eulenspiegel." Herr Wormser, der den Natzi zu seinen besten Rollen zählt, war vorzüglich und erntete reichen Beifall. Durch Frl. Richter, welche die kleine Dorothea ganz prächtig sang und spielte, wurde Herr Wormser aufs beste unterstützt. Lob verdienen Herr Saltiel als Eulenspiegel, sowie Herr Bittler als Specht. Die übrigen Partien wurden durch die Herren Rademacher, Gebhard und Jost, sowie durch die Damen Gebhard und Werner vertreten. Sonntag, den 16. März 1890: Gastspiel des Herrn Xandl Bauer vom Carl-Theater in Wien. „Aus dem Kloster," Schwank in 4 Akten von O. F. Eirich.

In Wendels Opern-Haus wurde der Schwank „Aus dem Kloster" durch die Lustspielgesellschaft (Regie: Leon Deutsch) in sehr befriedigender Weise zur Darstellung gebracht. Besonderes Interesse gewann die Vorstellung durch das Gastspiel des Herrn Xandl Bauer vom Carl-Theater in Wien, eines Gesangs-Komikers, der sich sowohl hier wie in Oesterreich eines guten Renommees erfreut. Herr Bauer verstand es, aus dem Privatier Wilbert eine wirklich ergötzliche Figur zu schaffen und wurde für sein Spiel durch oftmaligen Hervorruf ausgezeichnet. Frl. Lambert als Oliva war recht gut, ebenso Herr Deutsch als Hellmann, sowie Frl. Rothweiler als Betty. Sonntag, den 16. März 1890: „Lenore, die Todtenbraut," Schauspiel in 3 Akten von Carl v. Holtei.

In der Ashland-Halle wurde durch die Schauspielgesellschaft (Regie: Carl Richter) das Holtei'sche Meisterwerk „Lenore" aufgeführt. Auch hier wurde durchgängig recht brav gespielt. Frau Rothweiler war eine vorzügliche Trägerin der Titelrolle. Ihr würdig zur Seite stand der Wilhelm des Herrn Berndal. Der Wallheim des Herrn Kischke war eine sehr hübsche Leistung, ebenso der Pastor des Herrn Richter. Von dem Starkow des Herrn Columbus läßt sich leider nicht dasselbe sagen. Herr Engelking, Frau Förster, sowie Herr Cavalieri thaten ihre Schuldigkeit. Sonntag, den 16. März 1890: „Schneider Fips," Posse von Kotzebue mit Herrn Wormser in der Titelrolle.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Abraham Kramer, 147 W. 14. Str., 2 M. 7 T.
John Bade, 321 Michigan Str., 63 J.
Christoph Lambert, 770 Canal Ave., 45 J.
Franz Mollier, 391 S. Morgan Str., 21 J. 10 M. 7 T.
Frau Wilhelmine Wodrich, 47 Perry Str.
Rosa Kalbfell, Ravenswood, 3 J.
W. H. Jon, 216 O. North Ave., 42 J. 11 M.
Gottfried Loibert, 4643 Butterfield Str., 60 J. 27 T.
John Schaad, Park Side, Ill., 52 J.
Mary Hildmann, Hospital der „A. S. o. P."

Wildkatzen-Geschichten.

Der Farmer John Fulton, in der Nähe von Forkston, Pa., ansässig, war kürzlich nicht wenig überrascht, als er Morgens beim Besuch seines Hühnerstalls dort eine riesige Wildkatze erblickte, die gerade den schönsten „Kikerikik" zum ersten Frühstück verspeiste. Um den Tod seines Lieblings zu rächen, ergriff der Farmer eine Mistgabel und verfolgte das „Biest" bis an einen Teich, der nur mit einer ganz dünnen Eisschicht bedeckt war. Das Thier suchte sich über das Eis hinweg an das andere Ufer zu retten, brach jedoch in der Mitte des Teiches ein und „that elendiglich darin ersaufen".

Indessen hielt der schmähliche Tod, den die eine Wildkatze für ihre Mordlust und Freßgier gefunden, ein anderes Mitglied der Familie Felis catus nicht davon ab, dem Hühnerstalle Fultons einen Besuch abzustatten. Letzterer erfolgte kaum eine Stunde, nachdem die erste Katze im Teiche ersoffen. Diesmal hatte der Farmer seinen Schießprügel bei der Hand und streckte den frechen Eindringling mit einer wohlgezielten Schrotladung in den Kopf todt zu Boden.

Eine ziemlich unangenehme Erfahrung machte dieser Tage mit einer Wildkatze der 14jährige Johnny Thomas, ein Nachbarssohn Fultons. Hänschen hatte einen Fuchs fangen wollen und zu diesem Zwecke eine Falle gestellt. An Stelle Reineckes ging indessen eine Wildkatze ein. Als der Junge dem Thiere, dessen Schwanz eingeklemmt war, mit einem Prügel den Garaus machen wollte, sprang dasselbe mit solcher Wucht gegen ihn, daß die Kette, woran die Falle befestigt war, riß. Hans stürzte unter der Wucht des Anpralls zu Boden, behielt aber noch Geistesgegenwart genug übrig, um den Prügel, den er nicht aus der Hand gelassen, mit furchtbarer Wucht auf den Schädel der Wildkatze, die ihm mit ihren Krallen die Brust zerfleischte, niedersausen zu lassen. Der erste Schlag betäubte das Thier, so daß der Junge es von sich abschütteln konnte. Zwei weitere wuchtige Schläge mit dem Knüppel, und die Katze lag mit zerschmettertem Schädel todt am Boden.

Auch die Gattin des unweit von Forkston ansässigen Farmers William Ferry, hatte neulich ein „Abenteuer", und zwar mit zwei Wildkatzen zugleich. Es war an einem Sonntag — ihr Gatte und dessen Bruder waren auf die Bärenjagd gegangen — als Frau Ferry auf den Hof hinaustrat, um ihre Hühner zu füttern. Sie rief ihr „Gluck, gluck, gluck," doch was war das? Die sonst so zutraulichen Thierchen, die bei der bloßen Annäherung der Frau schon dieser freudig gackernd entgegen zu springen und flattern pflegten, hielten sich diesmal alle scheu in einer Ecke des Hofes zusammengedrückt. Da mußte offenbar irgend eine Gefahr für die gefiederten Hofbewohner im Anzuge sein. Und richtig, stehe da: als die Farmersfrau ihre Augen im Hofe umherschweifen ließ, erblickte sie plötzlich auf zwei dicht nebeneinander stehenden Bäumen des Hofes je eine lauernde Wildkatze. Das war also der Feind, der ihre Lieblinge im Banne der Todesfurcht hielt! „Na, euch Zwei will ich den erhofften Braten schon verpfeffern", sprach die Frau mit grimmigem Lächeln bei sich selbst, ging schleunigst in's Haus, nahm dort eine von ihrem Gatten zurückgelassene Doppelflinte von der Wand, lud beide Läufe mit grobem Schrot und eilte dann in den Hof zurück.

Beide Wildkatzen saßen noch lauernd auf den Bäumen. Frau Ferry nahm das eine der „Biester" auf's Korn, drückte ab, und polternd stürzte das gut getroffene Vieh herab. Die Farmersfrau nahm sich indessen keine Zeit, sich von der Wirkung ihres Schusses zu überzeugen. Ihre ganze Aufmerksamkeit galt der zweiten Wildkatze, die bei dem Knall mit mächtigem Satz auf den nächsten Baum hinübergesprungen war und nun zu entfliehen suchte. Ehe ihr jedoch ein zweiter Sprung gelang, hatte ihr Frau Ferry die ganze Ladung des andern Laufes auf den Pelz gebrannt, und eine Sekunde später lag auch dieser Feind, für immer unschädlich gemacht, auf der Erde.

Die Kugel des neuen deutscher Gewehres.

Die deutsche Heeresleitung hat das Geheimniß des neueingeführten kleinkalibrigen Magazingewehres No. 88 jetzt preisgegeben. Zu den schon früher gemeldeten Mittheilungen darüber möge noch das Folgende hinzugefügt werden:

Die Munition hat eine vollständige Umänderung erfahren. Das Geschoß ist ein sogenanntes Mantelgeschoß und besteht aus einem vernickelten Metallmantel mit einem eingepreßten Hartbleikern. Ohne Mantel würde das Bleigeschoß nicht den durch seine Länge bedingten steilen Zügen folgen, sich durch die sehr große Geschwindigkeit entformen und weit geringeres Durchschlagsvermögen besitzen. Das Geschoß wiegt nur 14,5 g (bisher 25) und ist rund 32 mm (statt bisher 27,5) lang. Die Patronenhülse hat keinen überstehenden Rand. Der Kralle des Ausziehers dient zum Eingreifen eine am unteren Ende der Hülse befindliche Eindrehung. Durch den Wegfall des Randes lassen sich die Patronen besser verpacken.

Die Pulverladung besteht aus 2,5 Gr. Gewehr-Blättchen-Pulver. Das Verhältniß des Pulvers zum Geschoßgewicht beträgt etwa 1:6 (bisher 1:5). Die Trennung von Geschoß und Pulverladung bewirkt ein Pappeblättchen. Der bisherige Wachspfropfen ist in Wegfall gekommen, ebenso das Fetten der Geschosse. Dadurch ist der Hauptvortheil erreicht, daß die Munition stets so lagern kann, wie sie im Mobilmachungsfall an die Truppe ausgegeben wird oder auf dem Gefechtsfelde zur Vertheilung gelangt. Durch die Einführung des Geschosses mit Nickelmantel ist ein Verbleien des Laufes als ausgeschlossen zu betrachten.

—Beschwichtigung. Wie können Sie sich unterstehen, mich Rindvieh zu nennen? — Na, na, legen Sie nur nicht gleich jedes Wort auf die Goldwaage!

—Ja aber—. A.: Nun, bei diesem Geschäft findest Du doch Deine Rechnung.—B.: Finden, ja, — ich kann sie nur nicht bezahlen.

— Schulbubenphilosophie. „Es gibt doch keine Gerechtigkeit auf der Welt! Die Lehrer werden bezahlt und wir müssen die Arbeiten machen!"

Küsse

(à la Romeo und Julie.)

Ein hervorragender Arzt bezeichnet den Kuß als „das Verbreitungsmittel von Krankheitskeimen in der eleganten Welt." Er sagt, durch Küssen werde das Fieber weitergetragen, und Lungenkrankheiten desgleichen. Zum Geier mit solcher vertrockneten, saft- und kraftlosen Jammerseele! Es ist klar, daß Küsse für ein Individuum wie er nicht gewachsen sind; es ist die alte Geschichte vom Fuchs, dem die Trauben zu sauer waren. Möge er sich doch lieber bemühen, unsere Frauen gesund und blühend zu machen, dann werden ihre Küsse auch gesunde und süße Küsse sein. Dies kann sehr leicht erzielt werden durch den Gebrauch von Dr. Pierce's Favorite Prescription, das bei der Behandlung von dem Frauengeschlecht eigenthümlichen Krankheiten geradezu magisch wirkt. Wird sie die gehörige Zeit hindurch regelmäßig genommen, so werden unsere Frauen späterhin keinerlei Unregelmäßigkeiten, Rückenschmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, allgemeine Schwäche und ähnliche Heimsuchungen mehr empfinden.

Sie ist die einzige Frauenarznei, die von Apothekern unter der positiven Garantie der Fabrikanten verkauft wird, daß sie in jedem Falle Befriedigung gewährt, widrigenfalls das Geld zurückerstattet wird.

Adresse: World's Dispensary Medical Association, 663 Main Street, Buffalo, N. Y.

Dr. Pierce's Pellets,

rein vegetabilisch und vollkommen harmlos. Unvergleichlich als Leberpille. Die kleinste, billigste, am leichtesten zu nehmende. Ein zierliches, überzuckertes Pillchen eine Dosis. Kurirt gastrisches Kopfweh, biliöses Kopfweh, Verstopfung, Verdauungsbeschwerden, Anfälle von Biliosität und alle Magen- und Unterleibsstörungen. 25 Cents ein Fläschchen, in Apotheken.

—Ein—

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der eine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Auswahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. LeROY & CO.,
Fabrikanten u. Händler in künstlichen Gliedern, Bruchbändern, Bandagen, &c. &c.
Sendet um illustrirten Catalog nach
125 Clark St.
Zimmer 17 und 18.
Es wird Deutsch gesprochen.
f1j6

E. Gramaiser,
auf der Wiener Universität diplomirte Geburtshelferin, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3317 South Halsted Str.

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

100 ARTEN
KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

CHAS. RAISER'S
Kinderwagen-Fabrik
62 u. 64 Clybourn Ave.
Keine Mutter braucht ohne Kinderwagen zu gehen. Von Preisen, wie die von mir in dieser Saison offerirten, hat man nie zuvor in dieser Stadt gehört. Wir fabriziren Kinderwagen das ganze Jahr hindurch, um dieselben nur an Privat-Personen zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Abends offen bis 9½ Uhr. 11j6mddosa8

Pensionen,
Pensions-Erhöhungen, Wittwen-Pensionen, rückständige Gagen und Anwerbegelder collektirt. Es wird deutsch gesprochen.
Louis K. Gillson & Co.,
Zimmer 4, Metropolitan-Block,
Ecke Randolph u. LaSalle Str.
bidosa6mt10

Deutscher Friedensrichter,
M. A. LaBuy,
186 West Madison Str., Ecke Halsted Str.
Telephon 4045.
Ausstellung gesetzlicher Dokumente.
Wohnung: 559 Noble Str. 19ok3m2

JOSEPH STAAB,
Rechtsconsulent und Notar,
Zimmer 15, 78 Dearborn Str.
21jährige Erfahrung in einer hiesigen Advokatur. Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten &c. ausgefertigt und beglaubigt. Nachlaßsachen geregelt. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Telephon 387. 6mz1m2

Schreibt um Circulare.

Die beste Schornsteinkappe in Gebrauch. Sichere Rauchheilung für schlechte Schornsteine.
Nat. Chimney Works,
14feb4w10 398 W. North Ave.

Photographen.

H. HUEBNER,
305 North Ave.
Für nur 2 Dollars ein Dutzend beste Cabinetbilder.
Gratis ein größeres 8x10 in einem prachtvollen Goldrahmen. 5dez2mt3

SCHNEIDER & STOTZER,
3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,
machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Gebet uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

Abendpost
181 Washington St.
Alle Neuigkeiten für nur
1 Cent die Nummer.
Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".
Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Macht dem Appetit seiner Vorfahren Ehre.

Der junge Herzog von Orleans, welcher jetzt in einem Pariser Gefängnisse „schmachtet", weil ihn die böse Republik nicht das Commisbrod des französischen Soldaten essen lassen will, macht dem Appetit seiner Vorfahren alle Ehre. Seine Gefangenenkost besteht nach Berichten der Pariser Zeitungen aus Diners von zwölf Gängen, welche mit einigen Flaschen Chambertin, Sauterne und Chateau Lagrange hinuntergespült werden. Dazu bemerkt nun ein Pariser Correspondent:

Man muß gar nicht, wie es der Herzog in seinem Briefe an den Präsidenten Carnot gethan, bis zu seinen Ahnen Heinrich dem Vierten herabsteigen, um die legendarische Eßsertigkeit der Fürsten aus der Familie Bourbon-Orleans zu bewundern. Die Prinzessin-Palatin erzählt in einem ihrer Briefe, daß „der König Ludwig der Vierzehnte, weiland Monsieur, Monseigneur der Dauphin und der Herzog von Berry gewaltige Esser" seien. „Ich habe," fährt sie fort, „den König häufig vier Teller voll Suppe, einen ganzen Fasan, ein Rebhuhn, eine Schüssel Salat, zwei große Stücke Hammelfleisch in Knoblauchbrühe, einen Teller mit allerlei Gebäck und zum Schluß Obst und harte Eier bei einer einzigen Mahlzeit verzehren sehen." Die Knoblauchbrühe hat sich bis zum heutigen Tage in Frankreich erhalten; allein harte Eier zum Dessert zu wählen, fällt Keinem mehr ein.

Ein ebenso unerschrockener Esser war Ludwig der Sechszehnte. Er bezahlte bekanntlich 1450 Kutscher; jedoch viel geringer dürfte das Personal, das er in seinen Küchen beschäftigte, auch nicht gewesen sein. Es gab da eine vielfach abgestufte Hierarchie, innerhalb welcher der „Fischeinkäufer seiner Majestät" und der „hâteur du rôti royal", der die höchste Virtuosität im Drehen des Bratens am Spieße entwickeln mußte, sehr begehrte Stellen waren. Sein Küchenchef erhielt jährlich 84,000 Francs Gehalt, — für jene Zeit eine unerhörte Summe. Der Appetit des Königs war aber auch ein gesegneter, und selbst im tiefsten Unglück, als Alles ihn verließ, blieb er dem Herrscher treu.

Die Politik hatte über seine Verdauungswerkzeuge keine Macht. So aß und trank er beispielsweise auf seiner vereitelten Flucht, die in Varennes ihr Ende fand, während der ganzen Fahrt. Am 10. August, in dem Augenblicke, wo der Sturz des Königthums entschieden wurde, wo man sich vor den Fenstern der Tuilerien tödtete, und, wie Esquiros berichtet, „über den Platz ein schwerer Wagen fuhr, ganz beladen mit Verwundeten, die im Louvre abgesetzt werden sollten" — was that da der König? Er hatte sich in das Zimmer der Schreiber der Nationalversammlung zurückgezogen und — aß. Er aß drei Hühner, eines nach dem andern.

Die Romantik verlangt, daß Ludwig der Sechszehnte im Temple sehr schlecht behandelt und von den grausamen Schergen auf Wasser und Brot gesetzt worden sei. Was das Letztere betrifft, so widersprechen dem einigermaßen die heute noch in den Archiven des Arsenals befindlichen Rechnungen, wonach für die Speisung des königlichen Gefangenen die Summe von 180,000 Francs ausgegeben wurde. Das ist im Grunde gar nicht so viel, wenn man bedenkt, daß Ludwig, wie royalistische, also wahrhaftig unverdächtige Zeugen überliefern, im Temple den größten Theil des Tages bei Tische verbrachte. Zu so kräftigen Leistungen brachten es seine Nachbarn allerdings nicht, aber unwürdig seines erhabenen Beispiels haben sie sich darum nicht gezeigt. So vertilgte Ludwig der Achtzehnte zum Frühstück regelmäßig zwölf Cotelettes, und Ludwig Philipp ließ sich zum Diner fünf oder sechs verschiedene Suppen auftragen. Er schöpfte aus jeder Schüssel einen Löffel auf seinen Teller und verschluckte diese Mischung mit innigem Behagen. Die Herren und Damen vom Hofe, denen die Ehre zu Theil wurde, zur königlichen Tafel zugezogen zu werden, fühlten sich natürlich verpflichtet, den gleichen Geschmack zu haben und würgten den Brei mit den unterthänigsten Grimassen hinunter. Hoffentlich hielten sie sich an den weiteren Gängen schadlos.

Rußlands Deutschenhaß.

In einem längeren Artikel schreibt die „Münchener Allgem. Ztg": Wir wissen, daß die Deutschen den russischen Chauvinisten nur zu Rügen und Scheltworten Anlaß geben, sie mögen thun was sie wollen: wandern sie aus, so heißt es, sie schleppen die in Rußland erworbenen Reichthümer fort; bleiben sie da, so heißt es, sie sind ein Pfahl im Fleische Rußlands; russificiren sie sich nach Möglichkeit, so werden sie doch nie für voll, wohl gar für Stundisten angesehen, die das treue russische Volk seinem Zaren und seiner Kirche entfremden; bewahren sie ihr Deutschtum, so sind sie die undankbarsten Fremdlinge der Welt, die dem allgemeinen Haß preisgegeben werden. Und wenn im russischen Staats- und Kriegdienst die deutschen Namen aus den leitenden Stellungen zurücktreten, wenn statt der Nesselrode und Adlerberg, der Todleben und Krusenstern, der Lieven und Kotzebue die Dolgorukoff und Gurko, die Obrutscheff und Bobrikoff, die Manasseln und Kapustin vorangestellt werden — wir können dem nur mit kaltem Blute zusehen und ruhig abwarten, ob das Rußland Alexanders III., wenn es sich vom Haß gegen das Deutschthum leiten läßt, seine Schäden besser heilt und seine Kräfte besser entwickelt, als das Rußland der früheren beiden Alexander, die mit Deutschland in Freundschaft standen und der deutschen Nationalität dasjenige Vertrauen bewahrten, welches dieselbe noch überall, namentlich aber im russischen Reiche, durch unzerstörbare und unläugbare Leistungen verdient hat. Den Hauptschaden seines Deutschenhasses wird Rußland selbst zu tragen haben."

Die „Fünf-Cents-Restaurants" in manchen amerikanischen Großstädten werden durch gewisse Plätze in England noch weit in den Schatten gestellt. So kann man in London und Edinburg für einen halben Penny eine „gesunde Mahlzeit" erhalten, welche aus Gemüsesuppe nebst Brot besteht. Es gibt allerdings in New York ein Eine Cent-Restaurant, welches die gleiche Attraction bietet.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Italienische Oper.
McVickers Theater — Aronsons Operetten-Gesellschaft.
Columbia Theater—Richard Mansfield.
Chicago Opera House — Edwin Booth und Modjeska.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Hooleys Theater — Margarethe Mather.
Haymarket Theater — Roland Reed.
Windsor Theater — Carleton Operetten-Gesellschaft.
Criterion Theater — East Lynne.
People's Theater — „Herminie."
Jacobs Clark Str. Theater — Corinne.
Academy of Music — „The Bandit King."
Havlins Theater — „Lost in New York."

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
E. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpsky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Niesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Balz, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Unhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Chorengel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Shurly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Dussold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
R. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. R. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
D. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Boculins, 884 W. Lake Str.

Südwestseite.

A. C. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canty, 55 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 30; Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Ratzmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. E. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunnebhagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 4850 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

Feste und Vergnügungen.

Fair des National-Turnvereins.

Trotz des unfreundlichen Wetters hatte sich eine stattliche Schaar von Freunden des National-Turnvereins gestern Abend in der Apollohalle eingefunden, um der Eröffnung der von diesem Verein seit Langem vorbereiteten großen Fair beizuwohnen. Der erste Sprecher des Vereins, Turner Ed. Roos, eröffnete gegen 10 Uhr, nachdem die Meinken'sche Kapelle mehrere Musikstücke zum Besten gegeben hatte, den Bazaar durch eine Ansprache an die Turner und Turnfreunde, in welcher er darauf hinwies, daß der Ertrag des Unternehmens einzig und allein der Turnsache zu gute komme und daß der National-Turnverein große Hoffnungen auf den Erfolg desselben gesetzt habe. Die Errichtung eines Turnplatzes, der an Größe, Schönheit und Bequemlichkeit alles bisher in dieser Stadt Vorhandene übertreffen soll, soll durch den Ertrag der Fair in Angriff genommen werden. — Was die Auswahl der zum Verkauf resp. zur Verloosung bestimmten Geschenke betrifft, so war von denselben eine überreiche Auswahl vorhanden, von dem einfachsten Kinderspielzeug bis zu den feinsten Luxusmöbeln, so daß wohl jeder der Besucher etwas vorfand, das ihm das Herz im Leibe freuen machte. Eine „St. Louiser Weltausstellung" lud zu einem Besuche ein, und die Beschauer fanden dort eine reiche Collektion von allem möglichen und zum Theil unmöglichen Raritäten vor, deren Zusammenstellung von einem urwüchsigen Humor zeugte. Die aktiven Turner des Vereins führten verschiedene Turnübungen mit großer Exaktheit aus und die Herren Hepner und Ritteke ernteten reichen Beifall durch ihre komischen Vorträge. Zwei große Conteste nahmen bereits gestern ihren Anfang, werden aber erst am Samstag, vor Schluß der Fair zur Entscheidung kommen. Für die übrigen Abende der Woche sind neue Programme zusammengestellt und jeder der Besucher wird Gelegenheit haben sich an einem oder zwei Abenden dieser Woche gut zu unterhalten. Die Turnschwestern resp. die Damensektion des Vereins, die u. A. eine reiche Sammlung von größtentheils sehr werthvollen Handarbeiten zusammengebracht hatten, hatten mit ihren Nummerbüchelchen bereits gestern einen großen Erfolg. Dieselben sehr thätigen Damen haben für Donnerstag und Freitag Nachmittag gemüthliche Familienunterhaltungen arrangirt. Mehrere der anderen Turnvereine, der „Vorwärts", „Aurora" und „Centrale" werden an den folgenden Abenden durch ausgewählte Turnübungen mitwirken. Mögen die Deutschen der Südwestseite es nicht versäumen, durch einen Besuch der Fair ihr Scherflein für die gute, große Sache der Turnerei beizutragen.

Kellner-Verein.

Der alte deutsche Kellnerverein hält heute Abend in Brands Halle einen großen Maskenball ab. Wer das gemüthliche Völkchen der Kellner näher kennt, wird nicht daran zweifeln, daß allen Besuchern von Brands Halle heute Abend ein wirkliches Vergnügen bevorsteht. Die lustigen Ganymeds haben zu dem Carnevalsfeste umfassende Vorbereitungen getroffen.

Gesellschaft „Erholung".

Die Gesellschaft „Erholung" hält Mittwoch, den 12. März, in Uhlichs Halle, No. 29 N. Clark Str., ein Kaffeekränzchen ab, dessen Reinertrag wie gewöhnlich zur Unterstützung armer Familien bestimmt ist. Freunde und Mitglieder der Gesellschaft sind freundlichst eingeladen, dem Kränzchen beizuwohnen. Geschenke zu Verloosungszwecken werden dankend entgegengenommen.

Briefkasten.

L. H. Sehen Sie das Adreßbuch nach.

Fr. S. Egl. Warum der Polizist Briscoe nicht Aufnahme im St. Lukas Hospital fand, können wir Ihnen nicht sagen. Die Religion hatte sicher nichts mit der Sache zu thun.

Aug. H. Ihre $50 sind sicher; der Staat wird das Geld nicht nehmen, wenn es für Ihren Bruder bestimmt ist.

F. H. Wenn Sie eine Regierungs-Licenz haben oder sich einer Prüfung zur Erlangung derselben unterziehen wollen, so adressiren Sie: „Inspectors of Steamboats, No. 2 River Street", natürlich können Sie hier nur zum Dienste auf Dampfbooten licensirt werden. Beabsichtigen Sie dagegen eine städtische Licenz zu erwerben, so müssen Sie sich vor der Hand einmal wenigstens eine Woche gedulden. Am vorigen Freitag nämlich ist vom Stadtrathe zwar eine Verordnung angenommen, welche die Licenzertheilung regulirt, vorläufig aber fehlt derselben noch die Bestätigung des Mayors. Sowie Alles im Einzelnen entschieden, werden Sie sicherlich im lokalen Theile der „Abendpost" das Gewünschte finden. Wegen Lehrstunden wenden Sie sich an eine Vorbereitungsschule für Maschinisten.

Bauerlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: H. Reis, zweistöckiges Wohnhaus und Keller-Wohnung, 4246 Prairie Ave., $2000; H. Reis, zweist. Wohnhaus, an Michigan Ave. und Kensington Str., $1500; Rudolph & Webber, 1 Stockwerk aufgesetzt, 31 Washington Str., $6000; Ransom Parker, Front-Gebäude-Veränderung, N.-W.-Ecke Madison und Halsted Str., $4500; Thomas Keiher, zweist. Flats, 5619 La Salle Str., $1500; R. Potchell, zweist. Flats, 4619 Emerald Ave., $2500; Frank Kuba, zweist. und Keller-Flats, 48. Str. und Cook, $1500; John Meir, 2 einst. Cottages, Morgan Str. und 51., $1200; C. Anderson, zweist. und Basement-Flats, 3625 La Salle Str., $4000; J. S. Leander, zweist. und Basement-Flats, 30 Ashland Ave., $2500; W. Zoellnes, einst. Cottage, 3222 S. Paulina Str., $1000; G. F. Trevitte, 4 einst. Cottages, 3301—3309 S. Leavitt Str., $4000; D. Kracke, zweist. und Basement Flats, 105 W. 11. Str., $3500; B. F. Philpot, zweist. und Basement-Anbau, 426 Michigan Ave., $2500; F. Gunter, vierst. und Basement-Flats, 88 Sigel Str., $6500; C. A. Ostertund, zweist. Flats, 1045 Otto Str., $1500; George Gerringer, Basement, 3044 Emerald Ave., $1200.

*** An der 22. Str. und dem Flusse wird in Kurzem eine große Leinsamenöl-Fabrik errichtet werden, die außerhalb des Leinsamen-Trusts stehen wird. Der Präsident der neuen Gesellschaft ist James Wright, der auch einen Hauptantheil an der Wright & Lawther Oelmühle an der West Polk Str. hat. Das Grundkapital beträgt $500,000.**

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Sadie gegen Thomas Mayor, wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen Carl F. Mittlacher, wegen grausamer Behandlung; Sophie gegen Peter Peterson, wegen böswilligen Verlassens; John S. gegen Henrietta Beach, wegen böswilligen Verlassens; Henry gegen Jenny F. Decker, wegen böswilligen Verlassens und Antonia gegen Angelo Puglia, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Martin von Bertha Holmgren wegen Krankheit; Cornelius von Maria Kupper wegen böswilligen Verlassens; Celia von Julius Raphael wegen grausamer Behandlung; Thomas R. von Annie C. Landon wegen Krankheit.

Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Bucher, Mathilda Zoschke.
Ferdinand Dolezal, Franciska Jara.
August Rodelfus, Agnes Wirstedt.
Fred Kull, Rosa Rotlner.
George Seubert, Barbara Goetz.
Josephine Marr, Frau Carrie Parkes.
Thomas B. Dunlap, Augusta Haberlandt.
Hermann Ulhadel, Bertha Braasch.
William Braasch, Paulina Janders.
H. Wannemacher, Ida Kaunnet.
Viktor Jonson, Emilia Carlson.
Carl W. Moeller, Frau Ricka A. Dorst.
Petar Peterson, Frau Louise Simonson.
Charles Baas, Frau Lena Smith.
Hermann H. Lightner, Frau Anna Beckert.
William Biegen, Hilda Lenz.
Nils A. Karnlund, Louise Holm.
Oskar Olsen, Emilie Uhe.
Gottlieb Vanholomae, Martha Riedel.
John Haller, Mary Thomas.
Marius H. Quitsow, Rose Cronsive.

Die Hypotheken-Abtheilung
der deutschen Advokatur von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8
Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, **Wilhelmine Gohes** im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 5337 State Str., nach dem Bonifacius Kirchhof. Tief betrauert von dem hinterbliebenen Gatten,
Cornelius Gohes, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte **W. F. Jon** am Montag Morgen um 2 Uhr im Alter von 42 Jahren 11 Monaten 10 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung, zu der Freunde und Bekannte hiermit eingeladen sind, findet am Donnerstag, den 13. d. M., um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, O. North Ave., nach Rose Hill Cemetary statt.
Die trauernde Gattin und sechs Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter **Rosa Kalbfell** im Alter von 3 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhaus (Ravenswood Bakery) nach Rose Hill findet Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, statt. Tief betrauert von den Hinterbliebenen,
Conrad Kalbfell, Rosa Kalbfell, Eltern.
Coney Kalbfell, Bruder.

HEUTE ABEND
den 11. März
Großer Maskenball
— des —
altendeutschen
Kellner-Vereins,
in Brands Halle.
Das Comite.

Grosses Concert
zum Besten der Ersten evang.-ref. Kirche, 177—179 Hastings Str., veranstaltet vom Gesangverein der Gemeinde, abgehalten am Mittwoch, den 12. März, in der Kirche. Eintritt 25 Cents. Anfang 8 Uhr. 8

John Brown-Colonie, California.
Weinberge in fünf Acker Tracts zum Kostenpreise der Bebauung, nur $375, in Abschlagszahlungen, weil man hier wohnt. Die beste Art offerirt. Man untersuche es sofort. Bücher, „Homes" frei für Alle. Samstags offen am Abend. A. A. Hamilton, famodi 80 Dearborn Str., Room 10.

Wer ein Wohnhaus bauen will, sehe R. Mildes **Patentirte Construktion für Häuser.**
Ein Modellhaus zur gefälligen Ansicht. In der Mitte des Hauses keine dunklen Zimmer mehr, auf jedem Flur 8 Zimmer. Das Haus in der vollen Breite der Lot. Pläne und Beschreibung frei bei Herren Schrader Bros., Real Estate Brokers, 162 Washington Str. di,do8

International Bau-Verein
sichere Anlagen Geld zu sparen, 75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren. Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung. Um Auskunft wende man sich an
25f1m6 Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave.
Office Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop, Einnahme $20 bis $30 den Tag, für $80. Nachzufragen, 56 Wells Str. im Northwestern Entrance. di,mi,8

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route von 500 Abonnenten und $17 wöchentlichem Verdienst, eine andere mit 300 und $10 Profit per Woche. 755 Lincoln Ave. di,mi,do,8

Zu verkaufen: Meat-Market wegen Geschäftsveränderung. 426 Larrabee Str. di,mi,do,8

Zu verkaufen: Wegen Wegzuges will ich meine gute Kaffee- und Thee-Route nebst Crockery im Ganzen oder getrennt verkaufen. 356 Clybourn Ave. di,mi,do,fr,sa,8

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlender Schuhshop. Umstände halber billig. 2400 Hanover Str. di,mi8

Zu verkaufen: Eine Milchroute mit Pferd und Wagen. 781 W. Taylor Str. di,mi,do8

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon mit 9 Zimmern. Adressire K. 67, „Abendpost". mo,di,mi,8

Zu verkaufen: Barbershop, Ecke Wellington und Racine Ave. Preis $60. mo,di,mi,8

Zu verkaufen: Ein Saloon in bester Lage. 150 Clybourn Ave. modimi7

Zu verkaufen: Butchershop, wegen Abreise; muß diese Woche verkauft werden. 711 N. Halsted Str. modi7

Zu verkaufen: Gut gehender Delikatessen-Store; keine Concurrenz; wegen Familien-Verhältnissen. Anzufragen 727 N. Halsted Str. fmodi10

Zu verkaufen: Ein Wagenshop. 548 S. Canal Str. fmodi10

Zu verkaufen: Confectionery, Bäckerei und Cigarrenladen ausverkauft wegen Fortzuges aus der Stadt. 663 Holt Ave. 6m1w3

Verschiedenes.

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen &c. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co., 631 Lincoln Ave., 681 Sheffield Ave., nahe Diversey, und 891 Clybourn Ave. (Deering). 5d3mi8

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Sprachazt. 371 S. Halsted St. 21f4w3

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln zur häuslichen Bequemlichkeit, fabricirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1mz2w10

Gut sitzende Kleider werden angefertigt. 315 Ogden Ave. 7mz1w7

Zugelaufen: Ein kleiner Pudel. Brabant, 30 Hoive Str. 8

Wenn Ihr Geld wünscht auf Möbel, Noten, Orders, zweite Hypotheken, Liegenschaften, Einkünfte, Gehälte, Chattel-Mortgages oder irgend eine Sicherheit gegen niedrige Zinsen, spreche vor bei der Illinois Loan Association, 94 La Salle Str., Zimmer 30. 11mz,2m,di,do,fa,8

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Maschinenzeichner. Einer, der etwas Kenntniß von Architektur hat, wird vorgezogen. Room 8, 26 W. Lake Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann um einen Bäckerwagen zu fahren. 289 W. Division Str. 8

Verlangt: Zwei Bauschlosser. Mott, 31. Str. und Farwell Ave. 8

Verlangt: Ein junger Mann im Restaurant der die Küchenarbeit kann. 233 O. Randolph Str. 8

Verlangt: Agenten für Prudential Insurance Company, 108 Quincy Str. 10März,1w,8

Verlangt: Agenten und Pedlers. Guter Verdienst gesichert. Vorzusprechen 625 Milwaukee Ave. 10mz1w7

Verlangt: Ein Möbel-Schreiner, 74—76 W. Washington Str., im zweiten Floor. modi7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 202 O. Van Buren Str. 8

Verlangt: 898 N. Clark Str., gute deutsch-amerikanische Mädchen für Hausarbeit. Ladies Exchange und Employment-Bureau. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1026 W. 22. Str. di,mi,do,8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 330 S. Clark Str. di,mi,do8

Verlangt: Ein erst kürzlich eingewandertes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 68 Herndon Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kochen nicht verlangt, muß aber waschen und bügeln können. Nachzufragen 756 W. Van Buren Str., im Store für 2 Tage. di,mi,8

Verlangt: Vier Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 209 Bloomingdale Road, nahe Wood. di,mi,do,8

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 205 Hudson Ave. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn 2 Dollars. Dr. Ernst Pfennig, 18 Clybourn Ave. di,mi,8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. 3409 Wabash Ave. di,mi,8

Verlangt: Ein junges respektables deutsches Mädchen für eine kleine Familie, muß kochen und waschen können. 150 W. Madison Str. di,mi,do,8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 461 W. North Ave., Ecke Robey Str. 8

Verlangt: Zwei Maschinen- und 1 Hand-Mädchen an Kniehosen. 847 N. Wood Str. di,mi,8

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 10mz1w7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 550 W. Madison Str. modi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave. modi7

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 730 Lincoln Ave. fmodimi10

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Platz als Feuermann oder sonstige Beschäftigung. Valentin, 942 Seymour Str. 8

Gesucht: Cake- und Brodbäcker sucht Stellung als zweite Hand. 42 Clybourn Ave. di,mi,8

Gesucht: Ein junger Mann, ein Jahr im Lande, wünscht sich in einem Barbiergeschäft zu vervollkommnen; 4 Monate Erfahrung. Adressire, A. W. 490 Larrabee Str. 8

Gesucht: Stellung in einem Wholesale Rohr- und Weidenwaarengeschäft als Stadtverkäufer oder Collektor. Gefl. Offerten N. 88, „Abendpost". di,mi,8

Gesucht: Ein kräftiger junger Deutscher sucht Stelle als Helfer bei einem Carpenter. Hat Erfahrung. Adr. unter L. 72, „Abendpost". di,mi,do,8

Gesucht: Ein anständiger deutscher Mann, ledig, sucht Arbeit im Hotel oder Restaurant oder auch im Hause. Adresse, Karl Kaminsky, 135 S. Canal Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 37 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung, auch gut mit deutscher Handschrift. Adresse, „Abendpost", N. 86. 8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein fleißiges 16jähriges Mädchen sucht Arbeit bei einer Kleidermacherin. 941 Spaulding Ave. E. Neubauer. dimi8

Eine deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen. 698 Canal Str., hinten, unten. frsamo7

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Ein junger Mann wünscht Kost und Logis in einer Privatfamilie auf der Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter N. 84 „Abendpost". 8

Zu vermiethen: Fünf Zimmer. 503 N. Halsted Str.

Boarders verlangt: Zwei Herren finden Board, 162 Ewing Str., $4 per Woche. di,mi,do8

Zu vermiethen: Stores und 7 Room Flats im neuen Gebäude. Ecke Webster und Racine Ave. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Vier anständige Leute können Kost und Logis erhalten; Privat-Familie. 114 W. 18. Str. frsamodi7

Zu vermiethen: Ein behaglich möblirtes Zimmer, bei einer kleinen deutschen Familie. 315 Ogden Ave. 7mz1w6

Zu vermiethen: Einige möblirte Zimmer an einzelne junge Leute sowie an mehrere zusammen, billig. 41 S. Water Str., 2. Floor. 6mz1w3

Zu vermiethen: Basement-Wohnung von drei Zimmern sowie guter Lagerraum passend für ein Geschäft, wenn gewünscht auch Stall. 774 Dudley Str., nahe Milwaukee Ave. 5feb1w3

Zu vermiethen: Haus für Saloon und Boarding-Haus, nahe Halsted, zwischen Chicago Ave. und Division Str., etablirt seit 20 Jahren; schöne Zimmer und Raum für 20 Boarders; Miethe $35. Nachzufragen bei der Besitzerin, Frau Williams, 631 Lincoln Ave., Nordseite. fmodimi10

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Umstände halber, gut gebauter 2stöck. 16-Zimmer Brickhaus mit 7 Fuß Basement, 27 bei 125 Fuß Lot, für $4800. 3130 Love Ave., nahe 31. Str. mi,fr,8

Zu verkaufen: 2 Loten, Haus und Stallung. 585 Southport Ave. 11mz,3w,mi,fa8

Zu verkaufen: Haus und Lot. 918 35. Court. Charles Wolf. modimi7

Zu verkaufen: Eine elegant eingerichtete, gutgebaute 7 Zimmer-Cottage mit Stall, Buggyshed, nebst großer Lot, in guter Lage von Lake View. Henry Dirks, 1206 Diversey Ave. 10mz1w7

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Backsteinhaus mit Basement, Ladenfront, Spiegelglas, mit Lager und Einrichtung für Cigarren, Bäckerei und Kurzwaaren. 139 W. 18. Str. 6mz1w3

Zu verkaufen: Fünfzimmer Brick-Haus und Lot mit Barn für drei Pferde. Preis $1800, $800 baar, Rest kann 3—4 Jahre stehen bleiben zu 7 Proz. Zu erfragen 12 Hirsch Str., nahe Leavitt. Keine Agenten. 5fb1w3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2909 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlungen in Lake View, zwei feine Häuser, arrangirt für zwei Flats jedes; alle modernen Bequemlichkeiten; in feiner Lage; die Rente von einem Flat wird die Interessen bezahlen. Warren Springer, 207 Canal Str. bw10

$300 und aufwärts, für Lotten, Front an Western u. Elston Ave. Lotten am Humboldt Boulev., 25x200 $7—800. Seitenstraßen $3—600. — Häuser von $900 und aufwärts. Leichte Zahlungen. Verleihe Geld zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10f3mt4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Zu verkaufen: Billig, eine Wiener-Zither, fast neu. 485 25. Str. 8

Zu verkaufen: Die schönste und größte Katze (Angora) in Chicago, importirt von Paris. J. R., 111 Illino.s Str.

Zu verkaufen: Ein Bauer-Piano, billig. 4816 S. Ashland Ave. 10mz1w7

Zu verkaufen: Aschkasten, billig. 213 Clybourn Ave. modimi7

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen, Slippers und Rubbers, wegen Geschäftsaufgabe. Knabenstiefel, 1 bis 5, $1; 8 bis 11, 75c; 11 bis 13, 85c. 415 W. Chicago Ave. 25f1mt4

Verstopfung.

Verstopfung ist eine der am häufigsten vorkommenden und quälendsten Krankheiten, welche namentlich bei Männern und Frauen, die durch ihren Beruf zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen sind und aus Neigung oder Nothwendigkeit reichliche und kräftige Nahrung zu genießen pflegen, sich einstellt. An und für sich nicht gerade gefährlich, kann sie doch zu den ernstesten Störungen des Allgemeinbefindens Anlaß geben, und zwar besonders dann, wenn sie vernachlässigt und in Folge dessen veraltet wird. In früheren Zeiten pflegte man sie mit allerlei mineralhaltigen, stark wirkenden Mixturen, Pulvern und Pillen zu kuriren; allein das hieß den Teufel mit Beelzebub austreiben, weil heftig wirkende Abführmittel zwar für den Augenblick helfen, bei häufigerem Gebrauch aber einen höchst schädlichen Einfluß auf die Körperkonstitution und namentlich auf die Thätigkeiten der sog. vitalen Organe ausüben und den Körper über Gebühr schwächen. Wird letzteres vielleicht auch durch den Genuß besonders kräftiger Nahrung verhütet, so versagen gerade in Folge dessen die Verdauungsorgane den Dienst, und dann treten ernste, das ganze Leben des Opfers dieses Zustandes bedrohende Verwickelungen ein. Alle die rektifizirenden Wirkungen der alten drastischen Purgirmittel werden erreicht, und alle üblen Folgen des Gebrauchs derselben werden vermieden durch eine Kur mit St. Bernard Kräuter-Pillen. Dieselben sind ausschließlich eine vegetabilische Zusammensetzung, ohne Beimengung irgend welcher schädlichen, angreifenden oder giftigen Stoffe und nur aus den heilsamsten und würzigsten Alpenkräutern bereitet. Sie wirken gelinde anregend und erweichend auf die Verdauungsorgane, befördern die Abfuhr der unverdaulichen Stoffe, ohne den Körper zu schwächen, und sind dadurch das beste Blutreinigungsmittel, das der Arzneischatz kennt, was von vielen hervorragenden Aerzten aller Länder und Völker und vielen Tausenden dankbarer Patienten, denen sie selbst unter den erschwerendsten Umständen geholfen haben, bereitwilligst anerkannt wird. Die Pillen sind in jeder guten Apotheke, sowie von P. Neustädter & Co. Box 2416, New York für 25 Cents zu beziehen.

Eine feuer- und diebessichere Kasse für nur $3.00
jährlich zur Aufbewahrung von Geld, Werthgegenständen; sichere Niederlage von Koffern und Werthpacketen im neuen Sicherheitsgewölbe der Nordseite.
Germania Safe Deposit & Trust Co.,
Ecke N. Clark und Grant Str., Germania Männerchor-Gebäude. diodbw7

Marktbericht.

Chicago, 10. März 1890.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kartoffeln 37—44c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.25—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.60—1.65 per Bu.
Rothe Beten 1.50—1.75 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.10 per Brl.
Tomaten 50—60c per Kiste.
Zwiebeln $3.00—3.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $6.00—8.00 per 100.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—$3.50 per Brl. Bessere Sorten $3.75—4.75 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.

Butter.
Elgin Rahmbutter 24—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 12—20c.

Käse.
Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 9½—10c per Pfd.
Feinere Sorten 10½—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11c per Pfd.

Fleisch.
Bestes Kalbfleisch 5—6½c per Pfd.; geringere Qualität 3—4½c per Pfd.

Geflügel.
Küken 9c—9½c per Pfd.
Enten 12-13c; Truthühner 13½—14½ per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—8c per Pfd.
Frische Eier 12½—13c das Dtzd.

Wild.
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.25—1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.75—2.00 per Dtzd.

Hafer.
No. 2 23—23½c, No. 3 21⅝—23c.

Heu.
No 1 Thimothee $8.50—9.50.
No. 2 7.50—$8.00.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 1.00 N	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	† 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	† 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	† 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	† 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags. ‡Täglich, ausgenommen Montags. xNur Samstags. oNur Montags.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, *8.00 V. *5.00 N. *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. *10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor bei 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	† 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug	*	* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	§ 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 N
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	§ 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 N
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	§ 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 5.20 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 1.00 N	* 3.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	§ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	§ 1.00 N	§ 3.00 N
Rockford & Freeport Passagierzug	§ 4.15 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	† 8.30 N	† 7.00 V
Dubuque & Rockford Expreß	† 8.05 N	

+Samstag Nacht nur bis Dubuque. † Täglich, ausgenommen Sonntags. Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque nach Chicago. § Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die „Big Four" Route.

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Depots: Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str., Grand Pacific Hotel und Palmer House.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
LaFayette, Indianapolis, Cincinnati und Louisville Tag-Expreß	9.10 V	5.00 N
Ditto Nacht-Expreß	8.20 N	7.30 V

Die „Nickel-Plate" Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Aufahrt von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.
Wegen Raten oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an A. W. Stinner, General Agent, oder an Chas. H. Walker, Agent, Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Exp.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	3.30 N	10.45 V
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.30 V

Chicago- & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	§ 9.05 V	* 7.30 N
Limited Expreß	* 3.15 N	* 7.30 V
Nacht-Expreß	*11.25 N	* 6.25 N
Atlantic und Pacific Expreß	* 8.15 N	* 7.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.00 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Lake Shore Route.

Lake Shore und Mich. Southern, New York Central & Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago: Lake Shore Depot, Van Buren Str. Ausgang der LaSalle Str. Ticket-Offices: 66 Clark Str; Depot, 22. Str.; Grand Pacific und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Postzug (alte Linie)	† 8.00 V	† 6.45 N
N. Y. und Boston Tag-Expreß	† 10.30 V	† 6.45 N
New York und Boston Limited	* 3.00 N	* 9.45 V
New York und Boston Vestibule	5.30 N	* 9.50 V
New York und Boston Atlantic-Expreß	* 7.45 N	* 7.35 V
N. Y. und Boston Nacht-Expreß	*11.30 N	* 7.40 N
Elkhart und Goshen Accom.	† 5.15 N	†11.00 V

* Täglich. † Sonntags ausgenommen.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.30 N. täglich.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 5.30 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Peoria Expreß	* 5.30 N	* 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	* 8.30 N	* 9.00 V
San Francisco Expreß	*11.30 N	* 9.00 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison, Canal und Adams Str. Stadt-Office: 209 Clark Str.
a täglich. b täglich, ausgenommen Sonntags. c täglich, ausgenommen Samstags. d täglich, ausgenommen Montags.

	Abfahrt	Ankunft
Milwaukee, St. Paul & Minneapolis	b 8.00 V a 5.30 N a11.00 N	b10.05 N a 9.30 V a 7.00 V
Milwaukee, Madison und West	b 7.00 V c 11.00 N	b 7.00 N a 7.00 V
Milwaukee, nur Sonntags	8.30 V	1.45 N
Milwaukee	b 3.00 N b 7.30 N	b10.30 V b 4.00 N
Marquette & Lake Superior	a11.30 N	a 7.00 V
Iron Mountain & Menomonee	b11.30 V	b 7.00 V
Cedar Rapids, Omaha, Denver & San Francisco	a 5.35 N a11.10 N	a 9.30 V a 6.50 V
Dubuque, Iowa und Dakota	b11.40 V	b 9.30 N
Plaże	c11.10 N	d 6.50 V
Kansas City und St. Joseph	c11.10 N	d 6.50 V

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Nebraska Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 N § 5.55 N §10.30 N §11.30 N	§ 2.15 N § 7.00 V § 6.50 V § 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N §11.15 N	§ 9.30 V § 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	† 9.00 V † 9.00 N	* 6.50 N † 8.30 V
Milwaukee und Racine	X 8.30 V § 5.00 V § 7.30 V § 9.05 V	X1.45 N * 4.00 N § 9.45 V § 6.25 N
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V *11.30 N § 3.00 N	§10.00 V * 1.50 N * 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 N § 9.05 N	* 1.50 N * 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	* 3.00 N	* 4.00 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	* 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 N	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N † 9.05 N	§10.00 V * 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	* 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.27 V † 4.45 N	* 4.30 N *10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V * 4.15 N *11.30 N	* 2.40 N *10.30 V *11.25 N
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§Täglich. *Täglich, Sonntags ausgenommen. XNur Sonntags. †Täglich, Samstags ausgenommen. ‡Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 107 Süd Clark Str., Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Expreß	x 7.55 N	x8.25 V
New York & Boston Vestib. Limited	x10.25 V	x9.00 N
Philadelphia Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Lima, Marion & Columbus	o 7.50 V	o6.15 N
North Hudson Accom.	x 5.35 N	x9.10 V
Columbus, Jamestown & Buffalo Vestibule Limited	x10.25 V	x9.00 N
Columbus, Jamestown & Buffalo durchgehender Expreß	x 7.55 N	x8.25 V

x Täglich. o Ausgenommen Sonntags.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago am Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Effex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 N
Walkerton Accommodation	4.45 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.15 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 V	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	§ 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 11.15 N	§11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N. nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen.

Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route." Ticket-Offices: 67 Clark Str. Südostecke von Randolph, Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Fuß von Lake Str.

	Abfahrt	Ankunft
Post (über Haupt-Linie)	† 7.55 V	† 7.55 N
New York & Boston Tag-Expreß	†10.35 V	* 4.35 N
N. Y. und Boston Vest. Limited	* 3.10 N	* 9.00 V
Kalamazoo Accomodation	† 4.50 N	†11.20 V
Atlantic Expreß, N. Y. & Boston	* 10.10 N	* 7.45 V
Nachtexpreß (Ueber Chic. u. West Michigan).	* 9.25 N	* 7.50 V
Grand Rapids & Muskegon Post	† 7.55 V	† 7.55 N
Grand Rapids & Muskegon Ex.	† 4.40 N	† 11.20 V
Grand Rapids & Muskegon Sleeper	† 10.10 N	† 7.45 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 N	1.20 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.00 N	3.00 N
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expreß	† 9.00 V	7.00 V
Springfield & St. Louis Nacht-Expr.	* 11.20 N	7.30 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House & Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	F Pennsylvania Spezial	† 3.00 N
	F Schnellzug	* 3.30 N
	F Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	* 9.00 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 8.00 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F* 7.00 V, F*7.05 V, F*7.15 V, F*9.45 V, P*6.00 V, F*5.30 N, P*6.00 N.
F via Fort Wayne Route. P via Pan Handle Route.
* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

Der Professor.

Novelle von Otto Roquette.

(3. Fortsetzung.)

Faustine, in der fröhlichsten Stimmung, ja von einer Art von Triumphgefühl erfüllt, erzählte ihrem Gatten, wie das zu ihrer eigenen Ueberraschung so gekommen und welch' eine glückliche Stunde sie verlebt habe. Er hatte nichts verboten, und so mochte er, um ihre gute Laune nicht zu trüben, seine Mißbilligung auch nicht aussprechen. Abends aber, nachdem er Nachmittags wieder mehrfach über das Ereigniß angeredet worden, befremdete Blicke gesehen und zweideutige Worte gehört zu haben glaubte, war er doch der Meinung, die Sache ernster nehmen zu müssen. Und als Faustine das Gespräch wieder auf den Specialritt brachte, sagte er: „Thu' das nicht wieder, es paßt nicht an diesen Ort, noch für unsere Verhältnisse!"

„Nicht wieder thun?" rief Faustine mit herausfordernden Blicken. „Allerdings werde ich es wiederholen! Der Oberförster hat versprochen, mir einen Damensattel zu besorgen, der mein Eigenthum sein wird, und an einem Reitpferde soll es dann auch nicht fehlen!"

„Ich werde das Versprechen des Oberförsters rückgängig machen, und versichere Dich, daß Du zum letzten Mal mit ihm ausgeritten bist," entgegnete Ulrich. „Du mußt auf Vergnügungen verzichten, die sich mit meiner Stellung nicht vertragen. Die Stadt soll Dich nicht wieder zu Pferde sehen — ich verbiete es ein für allemal!"

Faustine starrte ihn überrascht an. Einen Augenblick war es, als ob sie ihm in's Gesicht lachen wollte, plötzlich aber zuckte es wie aufflammender Jähzorn durch ihre Züge. „Welch' eine Sprache erlaubst Du Dir gegen mich!" rief sie. „Du willst mir verbieten? — Verbieten um Deiner Stellung willen? Hast Du vergessen, in welcher Stellung Du mich kennen lerntest? Hast Du vergessen, wozu ich berechtigt war — ja, und noch berechtigt bin? Bedenkst Du nicht, in welche Stellung ich zu Dir —"

„Herabgestiegen bin?" fiel Ulrich ihr mit scharfer Betonung in die Rede. „Will sich die Tochter des Barons in Dir geltend machen? Die hat kein Recht in meinem Hause! Nicht mit ihr verhandle ich, nur mit meiner Frau!"

Heftige erbitterte Worte wurden getauscht, unschön zu wiederholen. Viel, was in den Gemüthern bisher zurückgehalten worden war, brach jetzt zu Tage, und wählte verletzenden Ausdruck. Endlich aber erschrak Faustine vor dem Ernst und energischen Willen Ulrichs. Denn hinter allem Trotz war in ihrem Charakter doch ein geheimer Zug von Feigheit verborgen, der sie für den Augenblick zurückschaudern machte, doch nicht ohne den Vorsatz, in günstigerem Falle die Waffen nur eindringlicher zu führen und sich durchzusetzen.

Dieser erste starke Conflikt gab Beiden das Gefühl einer tiefunglücklichen Lebenslage, ohne daß sie noch die Mittel fanden, den Bruch ihres guten Einvernehmens wieder zu heilen. Wortkarg, wie entfremdet, gingen sie neben einander her, was ihren Groll nur noch vertiefte und ihre Lage peinlicher machte. Leider fehlte es auch nicht an neuen heftigen Aussprachen, wozu die geringste Veranlassung genügte, und wobei sich auch Ulrich zur Schroffheit und Härte hinreißen ließ. Inzwischen schränkte er sich doch möglichst ein, und versuchte auch ein freundliches Entgegenkommen, da mit dem beginnenden Winter Faustinens Zustand alle Schonung verlangte. Die Geburt eines Sohnes, welchen Ulrich als Weihnachtsgabe empfing, schien eine Aussöhnung der Gatten bringen zu wollen. Ulrich fühlte sich beglückt im Besitz dieses Knaben, und widmete der Mutter desselben alle Sorgfalt und Pflege. Sie war bald wieder genesen, fühlte sich gesund, und sie hätte nicht Frau sein müssen, wenn sie ihr Mutterglück nicht auch empfunden hätte. Aber der Hang des Weltkindes erwachte bald mit nur lebhafteren Wünschen in ihr.

Das kleine Städtchen konnte ihr keine „Saison" bieten. Mit Entzücken dachte sie an den letzten Winter zurück, in welchem sie für den Glanzpunkt einer reich bewegten Gesellschaft gegolten hatte. Durch Ulrichs Schwester aber, die einige Zeit zur Pflege bei ihr gewesen war, hatte sie erfahren, daß im Februar der Karneval in Düsseldorf eine Reihe der prächtigsten Feste bringen sollte, und ihre ganze Sehnsucht ging dahin, diese mitzugenießen und von Neuem sich feiern zu lassen. Sie erklärte daher, daß sie für die nächsten drei Wochen das Haus seiner Schwester besuchen werde, um sich durch neue Eindrücke anzuregen. Für das Kind sei durch die Amme und die sehr umsichtige alte Magd hinreichend gesorgt, während er zur Beaufsichtigung ja auch noch da sei. Sie aber glaubte, es sich geradezu schuldig zu sein, nach der langen öden Zeit an ihrem trostlos langweiligen Wohnorte einmal unter Menschen wieder zu erfahren, was Leben heiße.

An und für sich verstand Ulrich ein solches Bedürfniß recht wohl, allein er wollte auf eine Einschränkung der dafür gemessenen Zeit bestehen. Daß seine Frau eins oder das andere Fest in der Nachbarschaft mitmache, ließ er gelten, allein eine Entfernung von Hause und ihrem Kinde auf ganze drei Wochen, mochte er nicht zugestehen. Faustine, anstatt das, was er für thunlich hielt, anzunehmen, hörte nur das Nein des Verbotes aus seiner Einwendung, und es gab einen bösen Auftritt, in welchem Wille gegen Willen einander erbittert die Stirne boten. Als Ulrich Tags darauf bemerkte, daß Faustine ihre Gesellschaftskleider musterte, erkannte er, daß sie ihren Plan durchzusetzen dachte, und um ihr zuvorzukommen, wendete er sich brieflich an seine Schwester (zum ersten Mal in häuslichen Angelegenheiten ihre Hilfe anrufend) mit der Bitte, seine Frau von dem Unternehmen abzubringen.

Frau von Braunsfeld, welche die Verstimmungen in der Ehe ihres Bruders längst beobachtet hatte, und tief beklagte, entschloß sich schnell zu einer persönlichen Vermittlung und fuhr hinüber. Faustine empfing den Gast überrascht, aber nicht unfreundlich, ihrem Gatten aber warf sie einen Blick zu, aus welchem leidenschaftlicher Ingrimm sprühte. Denn sie witterte sofort die Ursache dieses Besuches, und Ulrich gestand ungefragt, er hoffe, die Schwester werde sich überzeugen, daß die Absicht, in einen geräuschvolleren Verkehr einzutreten, für Faustine verfrüht sei. Das versuchte die gute Vermittlerin denn auch, indem sie sagte, daß ihr Gewissen dagegen spreche, ihre Schwägerin, wenige Wochen nach der Geburt ihres Kindes, schon in das immerhin aufregende Treiben der Gesellschaft einzuführen. Vielmehr schloß sie sich dem Vorschlag ihres Bruders an, Faustinen gelegentlich in eine künstlerische Vorstellung zu führen, wo sie nur Zuschauerin sein dürfte. Faustine schwieg, lenkte dann auf ein anderes Gespräch über und wollte ihren Besuch in Düsseldorf überhaupt nicht mehr berührt wissen.

Von diesem Tage her schrieb sich bei ihr eine bewußte, ja absichtliche Entfremdung gegen Ulrich. Bald Kälte und Gleichgiltigkeit, bald ausgesuchter Hohn und aufstachelnde Bitterkeit, weckten auch seinen heftigsten Widerspruch, oft sein gereiztes Aufbrausen. Ihre Erwiderung war dann entweder spottendes Lachen oder erschrecktes Zurückziehen, je nachdem es eben kam. In kurzer Zeit riß sich ein Gegensatz zwischen ihnen auf, so schroff, daß es kaum noch eine Vermittelung gab. Bei Faustinen steigerte sich der Widerwillen fast zum Haß, und Ulrich fragte sich, wie er ein solches Wesen jemals habe lieben können. Aber sie war die Mutter seines Sohnes, das Pflichtgefühl band ihn an sie, er fühlte, daß er sein Loos hinnehmen müsse, er hoffte sogar von der Zeit und Gewöhnung einen Ausgleich.

Als er eines Tages gegen Mittag aus der Schule kam, trat ihm die Magd entgegen mit der Frage, ob die Frau verreist sei? Vor neun Uhr habe sie die Wohnung verlassen, nur mit ihrem Handköfferchen, aber wie zur Reise ausgerüstet. Sein erster Gedanke war, daß Faustine sich dennoch nach Düsseldorf begeben habe, was er seinen Dienstleuten als Thatsache denn auch vorgab. Aber er wollte sich überzeugen, ob sie im Hause seiner Schwester sei, und so fuhr er gegen Abend selbst hinüber. Schreck und Erstaunen der Seinigen waren nicht gering, als er Faustine bei ihnen zu suchen kam, denn sie war nicht angelangt. Ulrich stand sprachlos vor zorniger Beschämung, denn es lag ihm am Tage, daß seine Frau ihm davongegangen sei. Aber wohin hatte sie sich gewendet? Doch schwerlich zu ihren Brüdern!

Eine Woche der glühendsten Aufregung verging für Ulrich, in welcher er seine Fassung vor seinen Dienstboten sowie in seiner Berufsthätigkeit nur schwer bewahren konnte. Da erhielt er über Düsseldorf einen Brief von Faustinen, der nicht an ihn, sondern an Frau von Braunsfeld gerichtet war, und zwar aus Freiburg, wohin sie sich zu einer ihr befreundeten Familie geflüchtet hatte. Sie erklärte, daß sie jenes innerliche Band mit Ulrich abgerissen fühlte, daß sie nicht mehr mit ihm leben könnte und daher die gerichtliche Scheidung verlange. Dagegen beanspruchte sie, daß man ihr das Kind mit seiner Wärterin nachsenden solle.—Dieses letzte Ansinnen wies Ulrich unbedingt zurück, wenn er schon nach längerem Sträuben auf eine Trennung (die er als eine Art Schmach ansah) eingehen wollte. Herr von Braunsfeld entschloß sich, da alle Vermittelungen scheiterten, die Verhandlungen zu ihrem Ende zu führen.

Aber es kam eine Zeit, da die gerichtliche Scheidung nicht mehr nöthig erschien, denn es sah aus, als sollte Faustine noch vor dem Spruch Wittwe werden. Der Tod trat nahe an Ulrich heran. Ein Blutsturz warf ihn, der niemals krank gewesen, plötzlich nieder. Die Schwester war bald an seiner Seite, und zwar in Gesellschaft ihres Hausarztes. So heftig erschien der tückische Angriff auf die sonst kräftige Natur Ulrichs, daß die Aerzte wenig Aussicht gaben, ihn am Leben zu erhalten. Nach einiger Zeit lautete ihre Meinung, daß eine Genesung vielleicht möglich sei, wenn er in ein südliches Klima gebracht werde. Herr von Braunsfeld, welchem ausreichende Mittel zu Gebote standen, war gerne bereit, seinem Schwager eine solche Kur zu ermöglichen. Ulrich selbst glaubte nicht an seine Rettung, er fühlte sich innerlich und körperlich wie gebrochen, doch willigte er endlich in die Reise ein, wie einer, der nur noch über sich verfügen läßt. Aber noch ehe er zum Aufbruch völlig gerüstet war, traf die gerichtliche Entscheidung ein, daß seine Ehe gelöst sei, ihm aber das Kind verbleibe, eine Bedingung, in welche Faustine sich endlich gefügt hatte. Nicht anderthalb Jahre war sie mit Ulrich verheirathet gewesen. — In jenen Tagen, kurz vor seiner Abreise, machte Herr von Braunsfeld seinem Schwager den schon erwähnten Vorschlag, seinen Knaben nicht nur in sein Haus, sondern für alle Fälle an Kindesstatt anzunehmen. Für den Leidenden sollte es ein Trost sein, und war es auch, aber er entnahm daraus zugleich die Gewißheit, daß auch die Seinigen nicht an seine Wiederherstellung glaubten. Und das las er auch in den Abschiedsthränen seiner Schwester, als er begleitet von einem Vertrauensmanne, einem bewährten Diener des Braunsfeld'schen Hauses, seine Reise nach Süden antrat.

Sie währte zwei Jahre. In dieser Zeit geschah, langsam fortschreitend, was ihn wie ein Wunder bedünkte, die Seinigen aber höchlich erfreute — er fühlte sich zum Leben neu erstarken. Von Egypten aus wendete er sich noch einige Zeit nach Madeira, um von dort aus als ein vollständig Genesener die Rückreise über Italien anzutreten.

Es war in Rom, als er in Gesellschaft eines deutschen Malers, dessen Bekanntschaft er kürzlich gemacht hatte, durch das bunte Leben auf dem Monte Pincio daher schritt. Da erblickte er eine Dame am Arm eines alten Herrn. Er starrte sie einen Augenblick überrascht an. Sie aber, von seinem Blick getroffen, zuckte zusammen, und suchte hastig ihrem Begleiter eine andere Richtung zu geben. Auch Ulrich wollte sich abwenden, der Maler aber nahm seinen Arm und sagte: „Haben Sie diese Teufelsschönheit näher betrachtet? Sie verdreht allen jüngeren Künstlern in Rom die Köpfe. Soll übrigens eine starke Vergangenheit haben. Erst ist sie einer hochadligen Familie durchgegangen, um einen Bürgerlichen zu heirathen, so heißt es, bald aber entlief sie auch dem wieder, um Gräfin Castelnau zu werden. Der alte Herr scheint nicht wenig stolz auf seine schöne junge Frau zu sein, er hat ihr Abbild schon ein halb Dutzend mal herstellen lassen, in Oel, Pastell und Marmor.

Ulrich machte sich so bald, als möglich, von seinem Begleiter los. Er hatte richtig gesehen. Es war Faustine, der er als einer Gräfin Castelnau wieder begegnen sollte. Und auch sie hatte ihn erkannt, um erschreckt seine Wege zu meiden. In Baden-Baden, wohin sie mit der Familie, in welcher sie eine Zuflucht gefunden, gereist war, hatte sich der Graf Castelnau ihr genähert und ihr seine Huldigung dargebracht. Und sie, als ob ihr Alles daran gelegen, den Namen einer Frau Ulrich loszuwerden, that das Ihrige, den Verehrer an sich zu fesseln, und den Mann, der den Jahren nach ihr Großvater hätte sein können, zu heirathen. Der Graf war mit ihrer Vergangenheit bekannt, und es lag ihm daran, die Beziehung zu ihrer Familie wieder herzustellen. Einer Gräfin Castelnau wollten die älteren Brüder das Haus doch nicht mehr verschließen, und so kam es zu einem Ausgleich, der wenigstens in der äußeren Form das gute Einvernehmen herstellte. Auf die beiden jüngeren Brüder hatte sich die Feindschaft gegen Faustinen eigentlich niemals erstreckt, und diese traten zu der Wiederkehrenden in ein ganz freundliches Verhältniß. Sie zog besonders Kuno, den jüngsten, an sich heran. Als sie sich darauf mit ihrem Gatten nach München wendete, und dort einen Salon eröffnete, war Kuno, der ebendaselbst seine Studien an der Universität machte, ihr täglicher Gast und in vielen Dingen ihr Vertrauter.

Ulrich war von Rom nach Düsseldorf zurückgekehrt, von den Seinigen herzlich begrüßt und selbst im Herzen neu erstarkt. Aber es betrübte ihn, daß sein zweijähriger Knabe, als er ihn umarmte und küßte, laut schrie, und sich dauernd vor ihm zu fürchten schien, daß das Kind vorerst in der Familie Braunsfeld bleiben müsse, um als Brüderchen der beiden Töchter seiner Schwester aufzuwachsen, darein mußte er sich fügen. Denn da er seine frühere Stellung in der benachbarten Stadt hatte aufgeben müssen, er sich dorthin auch nicht zurückwünschte, so galt es, sich nach einem neuen Wirkungskreis umzusehen, ja ein ganz neues Leben zu beginnen.

Dies gelang ihm nach kurzer Zeit durch eine Berufung an das Gymnasium der thüringischen Stadt, in welcher er nun schon lange wohnte. Seinen Sohn Paul nahm er später zu sich, um seine Schulstudien zu überwachen und zu leiten. Aber es war ein unglückliches Verhältniß zwischen ihm und seinem Sohn, der nicht einmal den Namen seines Vaters führte und der Aufsicht desselben widerstrebte. Ulrich erkannte in ihm ganz die Natur der Mutter, wie in der Schönheit des Aeußeren, so in der Ausprägung des Charakters; er erkannte den Leichtsinn des Gemüthes, den Trotz und die Hast der Entschlüsse, die stets der Ueberlegung voraus eilen. —

Von dem, was hier mit einiger Ausführlichkeit erzählt worden ist, theilte Ulrich dem Director nur die Hauptsachen mit, etwa so viel, als sich in fünf Minuten berichten läßt. Immerhin schien es dem Zuhörer genug, um verwundert bei sich zu sagen: „Wer hätte das hinter unserer alten Chronik gesucht!" Er reichte seinem Conrector die Hand, indem er ihm für das ihm erwiesene Vertrauen dankte. Ulrich aber begann von Neuem: „Ich bin noch nicht ganz fertig. Sie werden jedenfalls fragen, warum von jener Seite, nach so vollständiger Entfremdung, eine Anfrage hierher gerichtet worden? Es handelt sich dabei nicht um den Unglücklichen, nach dem man fragt, sondern um ein anderes junges Menschenleben. Ich habe Ihnen vor einigen Jahren einen Knaben übergeben, der in Ihrem Hause, unter der Aufsicht Ihrer lieben Frau, mit Ihren Kindern aufwächst —"

„Nun ja, den kleinen Ewald Münch, für welchen Sie die Sorge großmüthig übernommen haben."

„Er steht mir näher, als Sie bisher wußten. Ewald Münch ist mein Enkel."

„Aber wie denn?" rief Herr Bergmann befremdet. „Sie sagten, er sei ein Waisenkind — ?"

„Nun, ein Waisenkind ist er auch!" entgegnete Ulrich. „Der unglückliche Urheber seines Daseins hat sich selbst das Leben genommen. Die Mutter — ich habe die Papiere über ihren Tod. Ich kam vor jenen zwölf Jahren, da Paul von Braunsfeld noch bei mir lebte, durch Zufall hinter die Folgen seiner Leichtfertigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Bedeutsamste Erfindungen des 19. Jahrhunderts.

1800. Die elektrische Säule (Volta). — Die Expansions-Dampfmaschine (Robertson).—Die Zersetzung des Wassers durch den galvanischen Strom (Nicholson u. Carlisle). — 1801. Die Hochdruck-Dampfmaschine (Evans). — 1802. Die ersten Lichtbilder (Wedgwood u. Davy).—Das erste praktische Dampfboot, die „Charlotte Dundas" (Symington). — 1803. Die Schreibstahlfedern (Wise). — Die Schnellpresse in der Druckerei (König u. Bauer). — Die Scheermaschine in der Textilindustrie.— 1807. Die erste Fahrt des Dampfschiffs „Clermont" auf dem Hudson (Fulton). — 1809. Erster galvanischer Telegraph (Sömmering).—Erste Conservirung der Speisen (François Appert.

1810. Erstes künstliches Eis (Leslie). — Erste Gasbeleuchtung (Winzer). — 1811. Die Mähemaschine (Smith). — Das Element Jod (Courtois). — Die Theorie der Seifenbereitung (Chevreuil). —Zucker aus Stärkemehl (Kirchhof). — 1812. Die ersten Kunstmühlen. — Die erste Locomotive für das Kohlenwerk Killingworth (Stephenson).—1815. Die Zinkographie (Eberhardt).—Die Sicherheitslampe (Davy).—Die ersten Letterngießmaschinen. — 1816. Stereotypplatten im Buchdruck angewandt (Watt). —Die erste Drahtbrücke (Richard Lee).— 1817. Die hydraulische Presse (Bramah). — Die Stecknadelmaschine (Hunt). — Das Metall-Thermometer (Bregnet). — 1819. Die Makadamisirung (Mac Adam). — Erste Dampfschifffahrt über den atlantischen Ocean von New York nach Liverpool, Dampfboot „Savannah", Capitän Rogers, Dauer 20 Tage. — Der Elektromagnetismus (Oersted). — Die deutsche Stenographie (Gabelsberger).

1820. Nickelstahl (Stoddard u. Faraday). — Zündhütchen (Dellot). — Erster Farbendruck (Savage). — Mechanischer Webstuhl (Roberts). — Das erste Diorama (Daguerre).—Erste Spectralanalyse (Brewster). —1823. Manganstahl (Broant). — Die Schiffsschraube (Delisle). — 1824. Das Platinfeuerzeug (Döbereiner). — Vervollkommnete Turbine (Burdin). — Vervollkommnete Rettungsboote und erste Anlage von Rettungsstationen an der Küste (Sir William Hallary). — 1825. Erste Eisenbahn für den öffentlichen Verkehr zwischen Stockton und Darlington (Stephenson). — Stearinlichter (Chevreul u. Gay-Lussac). — Erster Unterwasser-Tunnel für Fußverkehr (Brunel). — Wasserglas technisch angewandt (Fuchs). — 1826. Das Element Brom (Balard). — Erster Eisenbahn-Tunnel (Stephenson). — 1827. Das Element Aluminium (Wöhler). — 1828. Vervollkommnete Schiffsschraube (Ressel). — Thonerde entdeckt (Berzelius). — 1829. Das Element Magnesium (Bussy). — Stephensons Locomotive „The Rocket" siegt in der von der Liverpool-Manchester-Eisenbahn-Gesellschaft ausgeschriebenen Concurrenz. Schnelligkeit 22.5 Kilometer pro Stunde.

1830. Erste Darstellung von Fleischextract (Proust u. Parmentier). — Erste Sendung von Guttapercha. — Punktir-Blindenschrift (Charles Barbier). — 1831. Entdeckung der Volta- und Magneto-Induction (Faraday). — 1832. Erster magneto-elektrischer Apparat (Pixii). — Erste Hinterlader (Lefaucheur). — Erste Reibzündhölzchen mit Schwefelantimon und chlorsaurem Kali (Jones). — 1833. Erste Heißluftmaschine (Ericsson). — 1834. Moderateurlampe (Franchôt). — 1835. Erstes Hinterlader-Zündnadelgewehr (Dreyse). — 1836. Centrifugaltrockenmaschine (Penzoldt). — Puddeln mit mechanischer Rührvorrichtung (Schafhäutl). — 1837. Erste Telegraphenlinie mit Erdleitung (Steinheil). — Erster Druck-Telegraphen Apparat (Morse). — Erstes Anilin aus Steinkohlentheer gewonnen (Runge). — Vervollkommneter Zeiger-Telegraph (Wheatstone). — 1838 Galvanoplastik (entdeckt von Jacobi in Dorpat und Spencer in Liverpool).— Erste Ringöfen (Hoffmann u. Licht). — Der Dampfhammer (Nasmyth). — Die Daguerreotypie (Daguerre). — Pneumatischer Telegraph (Rowley). — 1839. Zeigertelegraphen (Cooke und Davy. — Photographie (Talbot).

1840. Erste galvanoplastische Vergoldung und Versilberung (De la Rive). — Puddeln mit Gasfeuerung. — Galvanographie (v. Kobell). — Holzstoff für Papierfabrikation dargestellt (Keller). — 1841. Anwendung von Locomobilen für landwirthschaftliche Zwecke. — 1842. Bunsen-Elemente (Bunsen). — Erste Probe von Straßenbeleuchtung mit elektrischem Licht in Paris. — 1842. Nitroglycerin entdeckt (Sobrero). — 1844. Erste praktische Nähmaschine (Elias Howe). — Erste atmosphärische Eisenbahn von Kingstown nach Dalkey in Irland (Clegg und Samuda). — Aneroid-Barometer (Vidi). — 1846. Schießbaumwolle (Schönbein). — Erstes gezogenes Gußstahlgeschütz (Krupp). 1848. Erste Röhrenbrücke (Stephenson). — Phosphorfreie Zündhölzchen (Hochstätter). — 1849. Naturselbstdruck (v. Auer).

1850. Erstes unterseeisches Kabel zwischen Calais und Dover. — Dampfpflug in England. — Praktische Herstellung von Puddelstahl (Bremme und Lohage). — 1851. Erstes unterseeisches Boot (Bauer). — Erste Revolver (Colt). — Augenspiegel (Helmholtz). — 1853. Elektrischer Webstuhl (Bonelli). — Nähnadelmaschine (Milward). — 1854. Erste Versuche pneumatischer Briefbeförderung (Cazalet und Clark). — 1855. Erste Petroleumlampe (Silliman). — Setz- und Ablegemaschine (Sörensen).— Typendruck-Telegraph (Hughes).—Erste Schreibmaschine (Foucault).—Bessemerstahl (Bessemer). — Uchatiusstahl (Uchatius).—1856. Regeneratoröfen (Wilh. Siemens). — 1857. Rationelle Darstellungsweise des Fleischertracts (Liebig). — Telestereskop (Helmholtz). — Hydraulischer Accumulator (Armstrong). — Kehlkopfspiegel für den Gebrauch bei künstlicher Beleuchtung (Czermak). — Erste Panzerung von Schiffen. — Injector (Jiffard). — Anilinroth (Hofmann).

1860. Erstes Magazingewehr (Spencer). — Erste brauchbare Dampffeuerspritze. — Magnesiumlicht (Bunsen). — Spectral-Analyse ausgebildet (Kirchhof und Bunsen). 1861. Erstes Telephon (Reis). — Repetirgeschütze (Gatling). — 1862. Nitroglycerin als Sprengmittel in die Technik eingeführt (Nobel). — 1864. Erste pneumatische Bahn für Personenbeförderung (Rammel).— Vervollkommnete Gaskraftmaschine (Otto und Langen). — Dynamit (Nobel). — 1865. Pantelegraph (Caselli). — Rotationsschnellpresse für endloses Papier (Bullock). — 1866. Kabelverbindung zwischen Europa und Amerika. — 1867. Zweifarbenmaschine (König und Bauer). — Dynamomaschine (Werner Siemens). 1868. Erste Straßenbahn in Wien. — Erstes Velociped (Cowper). — 1869. Ziegelmaschine (Pollock).

1870. Erste Verwendung von Mitrailleusen (Erfinder Reffye). — 1872. Sandblasmaschine (Tilghmann). — Petroleummotor (Heck). — 1874. Hartglas (de la Bastie). — 1876. Erste Rohrpost für den öffentlichen Verkehr in Berlin. — 1877. Das vervollkommnete Telephon (Bell). — Automatische Eisenbahnbremsen. 1878. Der Phonograph (Edison). — Das Mikrophon (Hughes). — 1879. Entphosphorung des Roheisens (Thomas und Gilchrist). — Erste elektrische Eisenbahn (Werner Siemens). — Neue Punktirschrift für Blinde (Braille).

1880. Automatisches Garbenbinden durch Mähmaschinen (Cranston). — 1881. Der Glossograph (Erste graphische Darstellung der Bewegungen der Sprachorgane (Gentilli). — Erstes elektrisches Boot (Trouvé). — 1883. Autotypie (Meisenbach). — 1886. Feuerlose Locomotive (Honigmann). — 1887. Moment-Photographien (Gädike & Miethe). — 1889. Vervollkommnung der photographischen Augenblicksbilder (Anschütz). — Rauchloses Schießpulver. — Panzerschilder für Feldbefestigungen (Schumann).

Der frühere Pensionscommissär Tanner beschäftigt jetzt zwölf Clerks in seinem Washingtoner Pensions-Claim-Bureau. Tanner wurde seinerzeit gut annoncirt und betreibt deshalb ein blühendes Geschäft.

Noch in Unordnung.

Wir ersuchen unsere Kunden, uns in dieser Woche zu besuchen. Wir haben immer noch über 100 Arbeiter, welche sich beeilen die Läden in Ordnung zu bringen; inzwischen aber machen wir außergewöhnliche Offerten, um für diese Unannehmlichkeit zu entschädigen.

Ein Besuch bezahlt sich in dem

BEE-HIVE

Besucht unseren 3. Flur.

Das Schuh-Departement.

Damen Dongola Kid Oxfords, handgedreht, Patent-Spitze oder einfach .... Verkaufspreis 85c
Damen Patent Leder-Oxfords, ooze top, verschiedene Arten, früherer Preis $2.25, während dieses Verkaufs $1.45
Damen Dongola Kid Schuhe, Schnürfront und Patent-Spitze, ebenfalls mit Knöpfen, mit einfacher oder lackirter Spitze, voll werth $2.25 . Verkaufspreis $1.45
Wir setzen unsern Verkauf fort, von den regulären $3.00 Schuhen, alle Größen 2—8, in Weiten B, C, D, E und EE, in common sense oder opera, während dieses Verkaufs $1.95
Unser $5.00 Qualität Schuhe in common sense oder opera, in Weiten von A—E, Größen 2—7, während dieses Verkaufs zu $2.55

Männer-Schuhe.

Wir verkaufen weiter so lange sie da sind:
Unsere $3.00 Schuhe, in Knöpfen, Schnur und Congreß $1.75
Unsere $4.00 feinen franz. Kalblederschuhe für .. $2.55
Unsere $5.00 handgenähte Schuhe in allen Größen für $2.95

Bargain in Knabenkleidern.

Knaben-Kniehosen, bester Werth der je offerirt .... Zu 29c und 50c das Paar
Knaben zwei Stück Anzüge, Alter 4—11 Jahre .... Verkaufspreis 99c per Anzug
500 Knaben-Ueberzieher, Mittelgewicht, in grauen und blauen Checks, alle Größen, von 4—12 Jahren, gut werth $2 ..... Während dieses Verkaufs zu $1.25 jeder
Knaben zwei Stück Anzüge, elegante Patterns, Alter 4—13 Jahren, gewöhnlicher Preis $3.50 .... Verkaufspreis $2.50 per Anzug

Millinery.

Advance Moden.

75 Kisten schwarze französische Stroh-Formen in Toques, Turbans und Dreß-Moden für Frühjahrswaaren. 60 Formen auszuwählen. Werth 50c .... Auswahl zu 19c jede

Trimmed Hüte.

100 Toques, besetzt mit Spitzen, Blumen und Bändern in über 25 verschiedenen Arten .... Auswahl $2.75

Ausstattungs-Department.

50 Dutzend Herren- fancy besetzte Nachtkleider, in verschiedenen Mustern, voll werth 75c .... Speziell für diesen Verkauf 45c jedes
300 Dutzend Kinder- „Burlington fast black" Derby gerippte Baumwollstrümpfe, guter Werth 25c das Paar .... Verschleudert zu 10c das Paar
150 Dutzend Damen- voll regulär gemachte Strümpfe in schwarz und fancy Streifen, 2 Paar für 25c .... Werth 25c per Paar
6 Kisten Damen-Unterzeug, bestehend aus Gauze und Balbriggan; dieselben sind prachtvoll ausgeführt; geschnitten, gestickt und mit Perlknöpfen, reguläre Qualität 50c .... Verschleudert zu 25c

Kleiderstoffe, Seiden, Domestics.

	Früherer Preis	Verkaufs-Preis
36zöll. schwarze Henriettas	35c	22c
48zöll. schwarze Henriettas	60c	39c
44zöll. schwarze Brillantines	50c	29c
36zöll. schwarze Mohairs	50c	39c
38zöll. schwarze Henriettas (Seiden finish)	65c	49c
48zöll. schwarze Henriettas (Seiden finish)	85c	59c
18zöll. chinesische Seiden, über 50 Farben	50c	29c
18zöll. Surah-Seide, Farben und schwarz	60c	39c

Wir zeigen eine volle Auswahl von Novitäten in Surahstreifen, zweifarbigen Brokaten, ganzseidene Moires rc. .... Grade zum halben Originalwerth

Farbige Kleiderstoffe.

40zöll. Brillantines, neue Schattirungen, früher 65c .... jetzt 45c
40zöll. Henriettas, ganzwollen, früher 65c .... jetzt 49c
54zöll. Tricots, farbig und schwarz, früher 50c. jetzt 25c
Zephyr Ginghams in sehr hübschen Mustern ... zu 12½c
Challies, in sehr hübschen Mustern ... zu 5, 10 und 12½c
Dreß-Ginghams, neuester Mode .... zu 8c

Leinen, Weißzeug u. s. w.

50zöll. türkischer rother Damast .... zu 19c per Yard
52zöll. halb gebleichte Tisch-Damaste .... zu 29c per Yard
⅝ Größe leinene Servietten .... zu 59c per Dutzend
Große Auswahl von gewürfelten und gestreiften Nainsooks .... von 5c per Yard aufwärts
Ganze Gedecke .... zu Fabrikpreisen

Schreibmaterialien.

Bleifedern (Cedar) .... zu 2c per Dutzend
Kreidestifte (144 in der Schachtel) ... zu 8c per Schachtel
Shelf-Papier in allen Farben .... zu 3c per Quire
Visitenkarten .... zu 3c per Packet
Condulationskarten mit Couvert ... zu 13c per Schachtel
25 Cents-Papetries .... zu 13c per Schachtel

Chemikalien.

Vaseline (2 oz. Flasche) .... zu 5c per Flasche
Chinin-Kapseln (2 Gran, 12 in der Schachtel) .... zu 10c per Schachtel
Vaseline Cold Cream .... zu 12c per Schachtel
Pisos Mittel gegen Schwindsucht ..... zu 18c per Flasche
Garfield-Thee .... zu 19c per Packet
Castoria .... zu 25 per Flasche
Carters little LiverPillen .... 2 Fläschen für 25c
Ponds Extract .... zu 33c per Flasche
Cuticura Salbe .... zu 36c per Schachtel
Wyeeths Beef, Iron und Wine ...... zu 62c per Flasche
Scotts Emulsion .... zu 69c per Flasche
Hoods Sarsaparilla .... zu 69c per Flasche
Cuticura Resolvent .... zu 73c per Flasche
Warners Safe Cure .... zu 82c per Flasche
Fellows Compound Syrup of the Hypophosphates .... zu $1.08 per Flasche

Hausgegenstände.

Reisbesen, werth 15c ... werden verkauft zu 5c per Stück
Toiletten-Papier, 650 Bögen im Packet, zu 5c per Packet
Rollen-Toiletten-Papier .... zu 5c per Rolle
Perforirtes Rollen-Papier .... zu 10c per Rolle

Es bezahlt sich einzukaufen beim

Bee-Hive

172, 174 & 176 STATE STR.

Haupt-Millinery-Geschäft.

Eine Partie

Trimmings

auf den Markt geworfen.

10,000 Yards Rein-Seide Dreß Gimps,

bestehend aus

Rein-Seide Trennbare Blatt-Muster, Rein-Seide Galloons, Rein-Seide Band-Besatz.

In allen neuen Schattirungen, einschließlich schwarze, cream und weiße; Waaren, die $1.25 per Yard werth sind, heruntergesetzt auf .... 24c per Yard
5000 Yards Tinsel Persian Band Trimming, voller Werth 25c, herabgesetzt auf .... 5c per Yard
250 Dutzend Herren farbige gestreifte Hemstitched Sacktücher zu .... 5c jedes
100 Dutzend weiße Mull-Binden mit gestickten und gesteppten Enden, werth 12½c, für diesen Verkauf zu .... 6c jede
500 Dutzend gefältelte ganz leinene gesteppte Damen-Krägen und -Manschetten, reduzirt von 50c auf .... 12½c per Garnitur

Muslin-Unterzeug.

Damen Corset-Ueberzug zu .... 8c per jeder
Damen Muslin-Beinkleider, besetzt, zu .... 21c jedes
Damen Muslin-Beinkleider, gestickt, zu .... 29c jedes
Damen Muslin-Hemden, Spitzen-Joch, zu .... 25c jedes
Damen Muslin-Nachtkleidrr, besetzt, zu ..... 25c jedes
Damen Muslin-Nachtkleider, gezacktes Joch und gestickte Front, zu .... 55c jedes

Shawls.

Damen Schulter-Shawls zu .... 5c jeder
Damen Schulter-Shawls, ganz Wolle, zu .... 45c jeder
Damen schwarze Cashmere-Shawls zu .... 75c jeder

Glace-Handschuhe.

Aufräumungs-Verkauf — Kleine Größen weiße und Opera Glace-Handschuhe, werth aufwärts bis $1.25, für diesen Verkauf .... 10c per Paar
500 Dutzend Dollar Knöpf- und Hacken-Handschuhe mit einer Foster Seiden-Stickerei, herabgesetzt auf .... 69c per Paar

Spezial.

Das Webster'sche vollständige Wörterbuch, gewöhnlich verkauft für $10, diese Woche für $1.98
Steamboat Spiel-Karten zu .... 3c per Packet
Goldrandige Spielkarten zu .... 10c per Packet
150 echte Garnet Bracelets, besetzt in Gold, zu .. 29c jedes
250 weiche Kalb Chatelaine Handtaschen, guter Werth $1, herabgesetzt auf .... 50c jede
1,000 elegante Leder-Geldtäschen, werth aufwärts bis zu $1.50, Auswahl während dieses Verkaufs zu ... 50c

Teppiche rc.

Feder-Kissen zu .... 55c jedes
Gute Qualität Oeltuch zu .... 25c per Quadrat-Yard
Extra Super Ingrain-Teppiche, Verkaufs-Preis .... 35c per Yard
Remnants Tapestry Brüsseler-Teppiche, herabgesetzt auf .... herabgesetzt auf 42c per Yard

Spitzen-Vorhänge.

500 Paar Spitzen-Vorhänge, voller Werth $1.75, Verkaufs-Preis .... $1.25 per Paar
500 Spitzen Bett-Garnituren, 1 Spread und 2 Shams, werth $1, Verkaufs-Preis .... 85c per Garnitur
10,000 Paar Pongee- und Scrim-Vorhänge, 40 Zoll breit und 3½ Yards lang, herabgesetzt auf .. 56c p. Paar
500 holländische Fenster Rouleaux, fertig zum Aufhängen, zu .... 25c jeder
Importirte schottische Madras in allen Farben, billig für 25c, Verkaufs-Preis .... 14c per Yard

Notions.

Leonards beste SpulSeide zu .... 8c per Spule oder 85c per Dutzend Spulen
Leonards beste Twist zu .... 2c per Spule oder 20c per Dutzend Spulen
Leonards Anglo Seide zu .... 3c per Spule oder 30c per Dutzend Spulen
Clarks Spulen-Zwirn zu .... 3c per Spule
Beste Qualität Whalebone Casing zu .... 3c per Yard oder 25c per Stück
Seiden Garter Elastic zu .... 9c per Yard
Büffelhorn Haar-Nadeln zu .... 6c per Dutzend
Adamantine Nadeln zu .... 1c per Papier
Beste Jet-Nadeln, 250 in einer Schachtel, zu .... 3c per Schachtel
Solide Shield Sicherheits-Nadeln zu ..... 2c per Papier
Nickel plattirte Haus-Nummern zu .... 10c jede
Stockinette Dreß Shields zu .... 10c per Paar
Ofen-Hebel zu .... 9c jeder
Featherstitched Braid zu .... 8c per Stück
Roth markirende Initial-Buchstaben zu .... 12c per Groß
Große Auswahl Garter-Elastic zu .... 3c per Yard

Fancy-Waaren.

Zephyrs, alle Farben, zu .... 3c per Unze
D. R. C. Crochet-Wolle zu .... 6c per Ballen
Messing-Glocken für Fancy-Arbeit zu .... 7c per Dutzend
Tinsel, in allen Farben, zu .... 3c per Ballen
Leonards Knitting Seide zu .... 35c per Unze
Cat Baskets .... 3 für 5c
Gestickte Combination Bürsten und Kammhälter zu ... 10c jeder
Fünfundzwanzig Strähne assortirter Farben von Stickseide zu .... 7c per Bündel

Es bezahlt sich einzukaufen beim

Bee-Hive

172, 174 & 176 STATE STR.

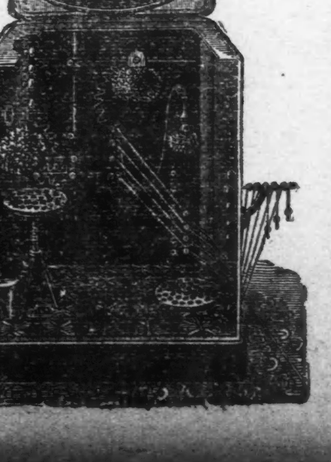
Haupt-Millinery-Geschäft.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.

Dr. Philipp Sattler, Director.

HONORE BLOCK, Ecke von Adams und Dearborn Strasse.

Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Str.



Officestunden 10 bis 4 Nachm. u. Abends. Sonntag 11—3 Nachmittags.
Untersuchung und Rathertheilung frei.
Alle Sprachen gesprochen.

Jedenfalls der sinnreichste aller modernen Apparate zur Kur von chronischen Krankheiten, ist das thermo-elektrische Cabinet, welches den Gebrauch von Elektricität und arzneigetränktem Dampfbade verbindet. Obiges Bild zeigt einige der Einzelheiten.

Für chronischen Rheumatismus, nervöse Krankheiten, Lähmung und viele Hautkrankheiten ist es die einzige Möglichkeit einer raschen und sichern Kur.

Man komme und überzeuge sich.

Behandlung von Catarrh eine Spezialität.

Dr. Sattler: Geehrter Herr! 2. März 1890.
Mein chronischer Rheumatismus und die schmerzhaften Anschwellungen der Muskeln fingen an sich zu verlieren, nachdem ich Ihre wunderbare Behandlung durch Elektricität durchgemacht. Ich verlor sofort die Schmerzen in der Nacht und ich war im Stande zu schlafen, und wurde ich kräftiger und erfrischt. Ich hatte diese Krankheit seit Jahren und keine Behandlung hatte mehr Einfluß auf dieselbe, als mir event. momentan zu helfen. Franklin Page, Ravenswood.

Dr. Philipp Sattler! Febr. 27. 1890.
Nachdem ich einen Monat lang unter Ihrer Behandlung gestanden habe, fühle ich mich von meinem chronischen Catarrh an dem ich seit Jahren gelitten, geheilt. Ich fand daß Ihre Behandlung die Ursachen, sowohl als die Wirkungen dieser Krankheit auf das prompteste vertreibt. Ich habe auch keine Symptome eines Rückfalles.
Frau Edwin Exelby, 516 Wabash Ave.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
John C. Heß, Apotheker, 247 O. Division Str.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Wm. J. Voltmer, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
Druckl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Linkoln u. School St.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

Wm. Boldenweck,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

Dahms & Langworthy,

Deutsche Advokaten,

Real Estate and Commercial Law,

Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude, 79 Dearborn Str., Chicago. 6

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden, Drapiren und Anfertigen von Damen-Kleidungsstücken aller Art.
Unterricht für Herren u. Damen:
Von 9—12 Uhr Vorm., 2—5 Nachm., 7—9 Abends.
O. CZARRA, 212 S. Halsted Str.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. H. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n18,1j,8

Dr. Ernst Pfennig, ZAHN-ARZT,

13 Clybourn Ave.

Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 1olj7

Dr. CAMFIELD,

Augen- und Ohren-Arzt.

Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.

163 State Str.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

OFFICE DER CHICAGO

Landlords' Protective Society

371 Larrabee Str. 12olj3

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,

92 La Salle Straße,

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

Greenebaum Sons

No. 116 La Salle Str.,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

21fj6

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Die Chicago Mortgage Loan Co.,

verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine rc. rc. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichen Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.

Chicago Mortgage Loan Co.,
8 86 La Salle Str.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eures Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3md